

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-42935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-42935)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einhalb. Vierteljahr 1,20 Mk., bei Zahlgeldern von der Expedition 1,10 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 Mk., für zwei Monate 2,40 Mk., monatlich 1,20 Mk. einhalb. Postgebühren.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Fernsprechanruf 58, Post 21661, Hamburg
— Filiale Ulmenstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-spaltige Zeitspalte ober deren Raum für die Inserenten in 14 Zeilen abgemessen und umgezogen, sowie der Fiktional mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtsige Inserenten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unversenklich. Kleinanzeige 85 Pf.

52. Jahrgang.

Hülfringen, Mittwoch, den 27. März 1918.

Nr. 75.

Vormarsch zwischen Ancre und Somme.

(W. F. V.) Berlin, 25. März, abends. (Umtl.)
Die Kämpfe zwischen Bapaume und Peronne. Wir warfen den Feind hier aus seinen alten, vor Beginn der Sommeschlacht 1916 gehaltenen Stellungen zwischen Ancre und Somme zurück.
Zwischen Somme und Oise sind unsere Truppen fä-m-pud in Vordringen.

Der Vormarsch von Anno 14 wieder aufgenommen.

(Von unserem Kriegsberichterstatter an der Westfront.)

Südliche Angriffsfront, 24. März.

Was oft begehrt worden, ist Tatsache geworden. Die Linie der Alliierten ist zerbrochen. Der anfängliche Einbruch ist ein regelrechter Durchbruch geworden. Seit gestern ist die dritte englische Stellung genommen und herrscht Bewegungsfreiheit im Westen. Um die Höhe im Süden als Drehpunkt rollt die deutsche Angriffsfront, mit ihrer Nordhälfte vorwärts, während der Grossteil, die mittlere Somme und die Straße Arras-Bapaume überflutend, in unheimlicher Schärfe in das englische Hinterland hinein. Stunde um Stunde lassen die Engländer Dörfer und Städte in unserer Hand, deren Wiedereroberung vor einem Jahre die Franzosen noch lang-jährlig gefordert haben.

Gestern, am dritten Kampftage, weicht in den eben eröfneten feindlichen Absicht nach St. Quentin. In Höhe mit bei zahlreichen englischen Besatzungen und wenig bei deutschen Heerführern nach dem angegebenen Gas erfindet. Danach gehört die große Giftoffensive, von der in und außer der Heimat viel erzählt wurde, ins Reich der Fabel. Der eben gelungene Durchbruch zwischen Oise und Arras ermöglicht es feinem neuen Giftnas, sondern neben dem genialen Durchbruchplänen und der präzise abgemessenen Vorbereitungsmassnahmen wieder vor allem den rücksichtslosen Disziplin des deutschen Infanteristen zu verdanken.

Dagegen hat in diesen Kämpfen zum erstenmal der deutsche Sturmwind gegen die feindliche Schlachtfront verkehrt.

Die Größe der geforderten und der lächerlos ausgeführten Durchbruchleistung wurde mit erst gestern beim Durchwandern der ersten englischen Stellungssysteme klar, die, das bündige baumlose Land geschicht als Vorfeld ausübend, in besetzten Dörfern und Wäldern ihre Hauptstützpunkte hatten. Sondere von Durchbruchplänen in denen der Sieg von Millionen Arbeitstagen und ungeschätzte Materialwerte hingen, fielen durch die Entdeckung des zweiten Tages den Alliierten in die Hand. Unser Angriff ist rücksichtslos durchgeführt worden, aber unsere Verluste sind rücksichtslos durchgeföhrt worden, aber unsere Verluste sind rücksichtslos durchgeföhrt worden, aber unsere Verluste sind rücksichtslos durchgeföhrt worden.

Die Vorwärtbewegung an der ganzen Front geht weiter. Unerschütterlich stehen Divisionen vor hinten nach. Es herrscht lares warmes Frühlingwetter. Auf allen Ströhen liegt nun in der Somme die endlosen Schlangen der stolernen weinwärts gehen. Die Fortsetzung des Vormarsches von Anno 14 beginnt — das ist das Grundgefühl jedes einzelnen. Aus dem hochgelegenen St. Quentin blüht die geschlossene und ausgebreitete Mauer der Kathedrale auf das wandernde Meer zu ihren Füßen. Königt ist die kämpfende Antle ihren Blick westwärts entwürden.

Dr. Adolf Köster, Kriegsberichterstatter.

Der Ludendorff-Durchbruch. — Die Hälfte des englischen Heeres geschlagen

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters Dr. A. Köster.)
Angriffsfront im Westen, 24. März.

Unter den Führern, deren Namen von allen Schaulüßern des bisherigen Krieges bekannt sind und die so unheimlich die konzentrierte Kraft der nunmehr vereinten deutschen Heeresmacht darstellten, rollt die deutsche Angriffsfront, gleich einem ungeheuren Tauf alles vor sich niederstampfend, auch am vierten Tage tiefer in die englische Front hinein. Sprengt am ersten Tage die indische Armee unter General Sutter, den Eroberer Meas, den nördlichen benachbarten Seeresichter voraus, so haben sich gestern und vorgestern die Armeen Marwitz und Helow, letzter durch nochmalige konzentrische Zusammenfassung der Artillerie, dem allgemeinen Vorwärts-Tempo angeschlossen. Schon sind Bouchavesnes, Eillich, Saffiel und der Veier St. Baast-Wald genommen. Die Somme-dörfer blühigen Angedenken, um die einst nachdenklich getrauert wurde, fliegen heute wie hohe Erinnerung an der vorrückenden Truppe vorbei. Schon umgeben vor der Süden unserer Armeen jene Dörfer auf, bei denen die blutige Schlacht des Krieges vor zwei Jahren ihren Anfang nahm.

Nachdem sich der Gegner von der ersten Ueberzeugung abgewandt hat, wird die Gegenwirkung auf der ganzen Linie naturgemäß stärker. Vor sind von dem englischen Heere bis heute schon 30 Divisionen — das ist die Hälfte seiner gesamten Kampftruppen — geschlagen und in die Schlacht verwickelt, aber die drohende Katastrophe treibt den Gegner zu rücksichtslosen Handeln. Darum hallt er südlich der Durchbruchfront eine starke Reserve zusammen, die bestimmt ist, unsere Angriffsarmeen von der Flanke her einzufassen. Besonders stark waren gegen die Angriffe, die die konzentrierte Armee der Alliierten gegen den Drehpunkt der deutschen Angriffsfront bei St. Pierre richtete. Selbstverständlicher Weise dieses Gegenangriffe gegen Stiles uns nicht unvorberet. Es geht von der Heeresgruppen Voranschritt der deutschen Operationsleitung, daß diese Angriffe, gehen durch berechnete deutsche Truppen nicht nur abgewiesen, sondern in energischen Schwingung auf ihre Basis am Ties-Kanal zurückgeworfen werden konnten. So hat sich das Schicksal der Westfront in einem Jahre geändert! Wo damals der Gegner in zwei großen Angriffschritten gegen uns losging, nördlich und südlich der Sindenburg-Linie, da kämpft er heute in verzweifelter Abwehr.

Die große Schlacht im Westen, deren erster Teil heute glücklich abgeschlossen ist, hat noch kein Ende erreicht. Niemand kennt die Ziele, zu denen die beiden leitenden Köpfe des deutschen Generalstabes sie führen wollen, aber, so sicher wir nach dem bisherigen Ergebnis auf einen glänzigen Endausgang vertrauen dürfen, so falsch wäre es, mit einem leichten Unienstrich die letzten Ziele dieser beispiellosen Kampfhandlung schon heute skizzieren zu wollen. Wo sich jedoch auf der Gefechtsstelle der obersten Heeresleitung von nachgebender Seite löst, stammt die Wahl gerade dieses Frontabschnittes zum Durchbruch speziell von Ludendorff. Er ist auch der Vater des Planes, den Durchbruch in der nördlichen Weite von fast 100 Kilometer anzuweisen. Der Zeitpunkt und Ausmaß der Angriffsaktion, alles hat sich überdacht bewährt. Daher ist an allen künftigen Stadien des gewaltigen Ringens das Vertrauen berechtigt, daß auch die letzten Ziele unbedingt erreicht werden.

Aus dem Westen.

Die englische Niederlage bei Bapaume.

(W. F. V.) Berlin, 25. März. In der größten Schlacht des Krieges, wie die Engländer selbst den Nientkamp im Westen nennen, hat das britische Heer am 24. März bei Bapaume die zweite schwere Nieder-

lage erlitten. Ueber Bapaume-Peronne-Mesle, Guiscard und Champs hinaus ist der Feind geworfen. In einzelnen Stellen ist die deutsche Infanterie in ununterbrochenen harten Kämpfen bis 20 Kilometer vorgezogen. Aus den alten und eiligst ausgehobenen neuen Stellungen mußte der Feind den deutschen Waffen weichen. In anderen Stellen schloß ihn unsere Artillerie hinaus, oft vor der eigenen Infanterie oft aufstehend. Deutsche Tanks, die sich vorwärts zu bewegen, wurden durch erbeutete englische Tanks verfehlt. Sie hatten hervorragenden Vorteil bei dem Brechen des tapferen feindlichen Widerstandes. Die heftigen Gegenangriffe früher englischer wie auch französischer Infanterie- und Kavalleriedivisionen scheiterten nach heftigen Kämpfen unter schwersten Feindeverlusten und kosteten bei Guiscard und Champs dem Feinde allein 100 Offiziere, 3000 Mann, 18 Geschütze und zahlloses Kriegsgesetz. In vielen Stellen des weiten Schlachtfeldes hielten sich die Reigen des fluchtartigen Rückzuges und erinnern an die Katastrophe der italienischen Armeen am Tizone. Die englischen Mißgeschickten liegen monsgelast unter schwerem deutschen Fernfeuer. Schon brennt, den vordringenden Deutschen erkennbar, der wichtige englische Bahnhof und Eisenbahn-Fraktionspunkt Albert, dem die südlich Bapaume vordringenden deutschen Angriffsfronten aufbrechen. Zahlreiche zu Gegenstößen eingesetzte britische Tanks, untermüht mit zusammengehörigen Motorbatterien schwersten Kalibers, liegen zertrümmert in den Strohen. In einer Stelle liegt eine ganze Batterie mit 25 toten Pferden. Ungeheure Munitionsbefände von vielen Hunderttausenden von Artilleriegeschossen firmen sich hier und da hoch empor. Die Höhe der Tausenden von genommenen Maschinengewehren läßt sich nicht annähernd angeben und übersteigt alles bisher Dagewesene. Der unaufhaltbare Stummhau unserer unvergleichlichen Infanterie läßt keine Zeit zum Föhren der gewaltigen Befände von Kriegsgesetz, Lebensmitteln und sonstigen Wente. Mehr den weit über 600 erbeuteten Geschützen wurden viele verschüttet oder außer Gesicht gelost. Die unerhörten Reimungen der deutschen Armeen konnten nur erzielt werden von einer Truppe, die vollständig in der Hand ihrer Führer aller Grade ist. Das Vordringen der deutschen Infanterie in dem dichten Nebelmeer verprenkte die geordnete Bewegung. In allen Phasen der Kämpfe zeigte sich, daß die erste Führung noch zu völlig ausgereicht ist. Bis zum letzten deutschen Krainfoloden wollte jeder einzelne Mann seinen Teil an den begonnenen Erfolgen haben. Es war, als trieb eine unfehlbare magische Kraft nahezu eine Million Menschen dem großen Ziele der Erringung und Entscheidung zu. Durch das zum Teil kostlose Vorwerfen seiner Meieroen, um sich gegen die drohende Gefahr von Norden Luft zu verschaffen, hat der Engländer seine Niederlage am 22. und 23. März nur noch verzögert. Das weite Feld, über das die Deutschen vordrangen, stellte mit seiner unerhörten Menge von Munition, Wohnungsgesetz und Lebensmitteln einen Wert von ungeschätzten Millionen dar. Raum der letzte Versuch wurde gemacht, die Befände zu vernichten. Nur eine Armee, die sich vollständig geschlagen sieht, kann Vorrate in solchem Umfang dem Sieger überlassen. Hieran können auch die Berichte des Gegners nichts ändern.

Vom Seekrieg.

Bericht.

(W. F. V.) Frankfurt a. M., 25. März. Wie laut Frankf. Ha. aus Barcelona gemeldet wird, ist der Deutsche Dampfer Krillao versenkt worden. Der Tonnengehalt wird mit 4000, nach anderen Meldungen mit 2768 Tonnen angegeben.

Ein Gefangenengenabkommen mit Frankreich.

Im Dezember vorigen Jahres fanden in Bern Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und französischen Regierung über Gefangenengenfragen statt. Die damals angebotenen Vereinbarungen sind jetzt abgeschlossen und von beiden Regierungen ratifiziert worden. Die Abmachungen betreffen nach

Erfolg der Anleihe heißt Erfolg der Waffen.
Erfolg der Waffen heißt — — — Frieden!

Darum zeichne!

Ihrer Durchführung eine nicht zu unterschätzende Verbesserung des Voles der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten. Zunächst wird eine erhebliche Anzahl von ihnen aus der Gefangenenshaft befreit werden. Kriegsgefangene, die das 48. Lebensjahr vollendet haben, werden nach 18-monatiger Gefangenenshaft jetzt und in Zukunft, wenn sie Offiziere sind, in der Schweiz interniert, wenn sie Unteroffiziere oder Mannschaften sind, in die Schweiz entlassen. Entsprechend wird für die bereits in der Schweiz internierten Unteroffiziere und Mannschaften verfahren.

Weiter findet eine neue großzügige Internierung Frauen und vermunterter Kriegsgefangener in der Schweiz statt. Es ist besonders zu betonen, daß alle, die Anspruch auf Internierung haben, tatsächlich einer gemischten Untersuchungskommission vorstellt werden und daß die Stimme der Schweizer Verste über die Internierung entscheidet.

Von großer Bedeutung sind ferner die Vereinbarungen über die Behandlung der Kriegsgefangenen unmittelbar nach der Gefangenennahme in den Lagern. Frankreich hat sich bindend verpflichtet, sie in Zukunft vor Auslieferung, Verleumdungen, Verurteilungen und öffentlicher Reklame zu schützen und mit Menschlichkeit zu behandeln. Militärische Ausgaben dürfen nicht mehr epreßt werden.

Die Arbeit der höheren Unteroffiziere von Sergeanten aufwärts wird ermöglicht. Sie dürfen nur noch mit leichten Arbeiten, die für den Betrieb des Lagers notwendig sind und nur innerhalb des Lagerbereiches beschäftigt werden. Erniedrigende Arbeiten sind ausgeschlossen. Arbeit wurde erreicht, daß für die Offiziere und die nicht auf Arbeitsarbeit befähigten Unteroffiziere und Mannschaften die besten Spaziergänge eingerichtet werden. Dem ist ein seit Jahren gehegter Wunsch der Kriegsgefangenen endlich erfüllt.

Die geistige Befähigung und Fortbildung der Kriegsgefangenen sollen durch Einrichtung von Vorlesungen, durch Lesekurse, Lagerbibliotheken usw. möglichst gefördert werden. Die Vertragung von Musikversuchen wird wesentlich gefördert. Einfache Musikinstrumente können nur diszipliniert und mit höchstens 20 Tagen Arrest geahndet werden. Bei Verletzung von gemeinsamen Vorschriften oder solchen, die in Verbindung mit Eigentumsverletzungen benannt wurden, ist zwei Monate die Höchststrafe für die Staudauer, sofern nicht eine der strengen Strafen mit Zuchthaus bedroht ist. Diese Bestimmungen des Abkommens werden rühmend anerkannt, so daß die deutschen Kriegsgefangenen, die jetzt in der Lage sind, sich zu beschäftigen, zum großen Teil in die Lager zurückkehren werden. Kriegsgefangene in einem Lager verbleiben, wenn nicht ganz besondere Bedenken entgegenstehen. Die Transportkosten trägt der Rechenstaat. Außer den genannten Bestimmungen regelt die Vereinbarung noch eine Reihe von anderen wesentlichen Punkten, die eine wichtige Verbesserung in der Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich bedeuten. Im Anschluß an das jetzt vereinbarte werden in Kürze gemeinsame Verhandlungen deutscher und französischer Regierungsvertreter in der Schweiz stattfinden, bei denen in erster Linie die Freilassung der österreichisch-ungarischen Schlachtopfer, die eine wichtige Verbesserung der längere Zeit gefangenen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten aufs Neue behandelt werden soll. Die Familienliste über 40 Jahre mit mindestens drei Kindern werden besondere Berücksichtigung finden.

Auch die Wiedering der Käufe und Vollstreckungsart der beiderseitigen gerichtlichen und diplomatischen Strafen wird Gegenstand der Verhandlungen sein, die hoffentlich weiter dazu beitragen, das Los unserer braven Kriegsgefangenen und der bedauernswerten Zivilinternierten in französischer Hand zu lindern.

Politische Rundschau.

Hiltringen, 26. März.

(W. L. W.) Die englische Spionage in Deutschland. Wie groß das Spionagering der Engländer in Deutschland ist und wie sie insbesondere in der Umgebung der Luftschiffhallen und der Wasserwerke zahlreiche Spione unter der Bevölkerung haben müssen, beweist nachstehender Auszug aus dem Bericht eines in englische Gefangenenshaft geratenen, nach der Schweiz ausgewanderten Luftschiffkommandanten:

Am vierten Tage erschienen drei Offiziere des Kriegsministeriums, um mich zu verhören, unter ihnen der feierlichste Spionage auf dem Meere selbstgenommene Major French. Als ich den Offizieren erklärte, daß ich ihnen keinerlei Fragen beantworten würde, forderte mich Major French in schäblicher Weise. Dann wollten wir 30 Minuten erzählen. Er warf mir ein Album mit Photographien, die verästelte Leiden zeigten, auf den Tisch und sagte: Das sind Ihre Geldtafeln von Hull. Dann las er mir aus einem sehr langen Lebenslauf vor, wie jede Einzelheit über Schiffserfahrungen, genaue Zeit jedes Auftrags, jede Fahrt der Schiffe und viel mit der Detektivarbeit, auch wenn die Schiffe erfolglos umgelassen und wo sie gefangen waren. Er zeigte mir eine Zeichnung unseres neuen Luftschiffes und sagte mir, ob ich mein Schiff wieder erkenne; er nannte mir die geheimen Namen unserer Luftschiffe und erklärte, daß sie mit ihren Möglichkeiten die Schiffsorte der einzelnen Schiffe auf ihrer Fahrt genau verfolgten. Er mußte auch, wo die einzelnen Schiffe stationiert waren, wann, wie lange und aus welchem Grunde ein Schiff unklar war. Zum Schluß erklärte er mir, daß die Regierung dem Deut des Volkes, das durch die fortwährenden Angriffe aufs äußerste gereizt und aufgebracht sei, nachgeben und mich wegen vorläufigen Mordes von ein Jahr Gefängnis stellen müsse. Ein Unteroffizier eines anderen Luftschiffes teilte mir mit, daß die Besatzung 14 Tage lang in London in Einzelhaft gehalten und mehreren Verhören unterworfen worden sei. Die Besatzung habe jede Aussage verweigert, worauf die englischen Offiziere ihnen dann ihren Eintritt in die Marine, ihr Kommando vor dem Kriegsminister, ihr Verbleiben auf dem Meere, ihre Auslieferung in Kriegsgefangenschaft in jeder Hinsicht und jeden Wechsel in den Besatzungen verweigerten. Photographien der neuen Schiffe in ... und Gruppenbilder von Offizieren beim neuen Kommando werden ihnen gezeigt. Der Unteroffizier wurde von einem der verhörenden englischen Offiziere gefragt, ob er noch wisse, wo er an einem bestimmten Tage während seiner Kommandierung in Kriegsgefangenschaft gewesen sei. Als er mit Nein antwortete, sagte ihm der Offizier, an dem Tage sei er in London gewesen, er sei auch dort gewesen und habe ihn gesehen.

Die deutsche Bevölkerung sieht an dem vorstehenden Beispiel, wie viel nach dieser Richtung hin noch zu tun ist. Eine Mannmeldung! Nach Mail meldet aus Tokio vom 19. März: Das Welt-Konkurrenz findet in einer Sonderausgabe an, daß der amerikanische Konsul in Madras die gesamte russische Handelsflotte an der Ostküste in Höhe von 650 000 Tonnen gekauft habe. Diese Zahl sei wahrscheinlich übertrieben. Man glaubt, daß Japan die erste Gelegenheit zu dem Kauf hatte.

Ständliche Elektrizitätsversorgung. Nachdem der böhdische Staat durch Erwerbung des Müllwerkes bereits die Erzeugung der elektrischen Kraft in eigene Verwaltung übernommen hatte, hat nun der böhdische Landtag bei der Beratung des Voranschlags des Müllwerkes durch einstimmige Annahme einer Entschließung die Regierung ersucht, auch die Elektrizitätsversorgung des Landes und den Betrieb der elektrischen Kraft durch den Staat, unter Ausschluß der Privatgesellschaften, vorzunehmen.

In der Entschließung heißt es: „Die Regierung wolle alle Mittel anwenden, um den einheitlichen Ausbau des Obersteins von Stroßberg bis Konjanz als Strahlenergie- und Großkraftfahrweg mit Beibehaltung zur Durchführung zu bringen; die Kosten, welche auf den böhdischen Staat entfallen, sind von diesem für sich in Anspruch zu nehmen und zu decken; der Betrieb der auf den böhdischen Staat entfallenden Kraft ist dem Zwecke des Staates, wie der Betrieb der gewonnenen Kraft.“ Bei der Beratung äußerte der Staatsminister v. Hofmann einige Bedenken gegen diese Entschließung, die Redner sämtlicher Fraktionen traten jedoch für den Antrag ein, so daß dessen Annahme einstimmig erfolgte. Sogar ein nationalberühmter Redner erklärte, daß die Annahme der Entschließung deshalb zu empfehlen sei, weil sonst die Gefahr der Monopolisierung der Elektrizitätsversorgung durch die Privatgesellschaften bestehe. Es besteht in der Absicht, das in nicht allzu ferner Zeit am Baden aus staatlichen Kraftquellen und staatlichen Leistungen mit elektrischem Strom versorgt wird.

Die Gleichberechtigung der Arbeiter-Jugend. In einer Aussprache über Jugendpflege in der Schulkommission des böhdischen Landtages wurde von dem Redner unserer Partei verlangt, den Lehren möge volle Freiheit gegeben werden, nur in den Jugendvereinigungen mitzuarbeiten, besonders sollten den Lehrern keine Hindernisse in den Weg gelegt werden wegen der politischen Haltung, der die oder jene Jugendvereinigung nahelegt oder von der sie getrennt worden seien. Hierzu erklärte der Kultusminister Dr. Hilbig:

Wenn ein Verein, der der Sozialdemokratie nahe steht, aber von ihr getrennt ist, sachlich sich mit der Jugendpflege befaßt und seine politischen Ziele verfolgt, ähnlich wie die Gewerkschaften die Jugendpflege betreiben, sollten der Unterrichtsbehörde die Lehrer von der Regierung keine Hindernisse bereitet werden. Auch mit der Freieigenen Arbeiterkassen kann gute Beziehungen gemacht, so daß sich leicht eine Verständigung in der von der Sozialdemokratie gewünschten Weise finden lassen werde.

Diese „guten Erfahrungen“ hätte der Herr Minister auch die böhdische Regierung auch schon vor dem Kriege machen können, denn Arbeiterjugend und Freie Turnerische sind damals genau dieselben gewesen, die sie heute noch sind. So erregt es ist, daß sich endlich auch Regierungsstellen zu dem selbstverständlichen Grundsatze der vollen bürgerlichen Gleichberechtigung durchringen, so bedauerlich ist es, daß es erst des Krieges bedurfte, um in ihnen diese Erkenntnis aufzuwecken zu lassen.

Japan.

Einigung zwischen Japan und Amerika. Ein amerikanischer Agent meldet aus London, daß nach langwierigen Verhandlungen eine Einigung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten zustande kam, wonach Japan im Austausch für Stahlplatten Amerika 150 000 Tonnen Schiffsraum überläßt.

Estales.

Hiltringen, 26. März.

Kommunale Zukunftsfragen.

Die vereinigten Bürgervereine haben vor einigen Wochen in mehreren Versammlungen Gelegenheit gefunden, über kommunale Zukunftsfragen sich auszusprechen. Die Berücksichtigung an den Beratungen war nicht allzu reich, danach zu schließen, daß nicht das Interesse an der Verbesserung solcher wichtiger Fragen. Es zeigte sich auch wieder, wie bei manchen anderen Gelegenheiten, daß nicht allzu viele, noch der Krieg und seine Folgen, die große Zahl der Werksarbeiter geistig abgestumpft hat.

Das soll uns aber nicht verdrießen, immer wieder den Versuch zu machen, die Kriegszustände zu heilen, und gerade die arbeitende Bevölkerung auf die Zukunftsfragen und auch die kommunalen Zukunftsfragen aufmerksam zu machen. Da wir uns heute eine Forderung der sozialdemokratischen Position des Stadterweiterungsprogramms der Stadt Mail Anloß, die Forderung besteht in einem Antrag an den Magistrat. Derselbe hat folgenden Wortlaut:

Die Städtischen Kollegien wollen die Einigung einer aus vier Magistratsmitgliedern und sieben Stadterordneten zusammengesetzten Kommission beschließen zur Prüfung all der durch die Zeitverhältnisse, und vor allem mit dem Friedensschluß verbundenen Fragen der Lebensmittelpolitik und Gesundheitsfragen der böhdischen Bevölkerung. Dieser Kommission Aufgabe ist vor allem grundsätzliche Stellungnahme zu den nachstehend aufgeführten Anregungen und die Bearbeitung der nötigen Vorarbeiten zu leisten.

- 1. Nach welchem Plane können die aus der Kriegswirtschaft erwachsenden Schulden der Stadt abgetragen werden, und welche Anforderungen sind dabei an Staat und Reich zu stellen? Woher allem ist bei der dabei unweigerlichen Veranschlagung zu rechnen und festzustellen, ob die Stadt nicht zur Einführung einer Gemeindefinanzreform mit autonomem Tarif, der von unten nach oben fest, gelangen kann.
- 2. Wieweit sind die bestehenden Kriegsschulden zu erhalten und weiter zu betreiben, und auf welche Art kann man sie vor allem in den Dienst der Ernährung von Schulkindern stellen?
- 3. Soll die bestehende Lebensmittelkommission als dauernde Behörde für die Lebensmittelversorgung erhalten werden?
- 4. Kann die Stadt die Versorgung der Einwohner mit den wichtigsten Nahrungsmitteln (Weiß, Brot, Getreide und Gemüse) in eigener Regie oder unter städtischer Kontrolle durchführen? Wie weit können betriebl. Maßnahmen ihrer Herangehung bestehender Genossenschaften getroffen werden?
- 5. Welche Maßnahmen empfehlen sich zur gleichmäßigen Verteilung der Überlieferung der städtischen Schulen?

6. Wie ist der Wählerinnenanspruch, die Wählerinnen und die Schulkindersorge auszuüben? Wie ist die Wählerinnenanspruch der unehelichen Kinder und ledigen Mütter zu fördern?

7. Wie ist die Wohnungsnot dauernd zu beseitigen, und mit welchen Maßnahmen läßt sich der Erwerb des Zieles Wiedergewinnung der schlimmsten Mißstände erleichtern? (Förderung der gemeinnützigen Bauvereinigungen, des Erwerbs, des Kleinwohnungsbaus, Bau in eigener Regie usw.)

8. Gemäßlich ist die Wiederaufnahme des Betriebes der städtischen Wasserwerke?

9. Wie und soll die Übernahmen der Tiefbauarbeiten der Stadt in eigene Regie erfolgen? Wie weit kann durch Vereinstellen von Tiefbauarbeiten die Arbeitslosigkeit gelindert werden?

10. Wie ist die bestehende Arbeitslosenversicherung zu erweitern, um vor allem den Kriegsteilnehmern und den Kriegserfahrenen zu Hilfe zu kommen?

11. Wie ist nach Übernahme des paritätischen Arbeitsnachweises durch die Stadt, die zu erwarten steht, ein städtisches Arbeits- und Arbeitsnachweisamt zu entwickeln?

12. Wie sind die Gehalts- und Lohnverträge für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt in Zukunft zu gestalten?

Einige der in der Rundschau aufgeworfenen Fragen können hier nicht in Betracht, einige sind, um sie zu lösen, von der Stadterweiterung bereits Gegenstand der Erörterung und Behandlung geworden. Der Rest wird den nächsten städtischen Körperlichen Anregung geben, sich auch baldigst damit zu beschäftigen.

Über nicht nur in den städtischen Körperlichen Fragen, sondern auch in den Kreisen der Gemeindeglieder müssen diese aufgeworfenen Zukunftsfragen das Verlangen erwecken, in den dazu kommenden Diskussionen zu diskutieren. Wir wollen diesem wiederum unserer Pflicht gemäß und dazu aufgefordert haben.

Die bekannte „Haufruchtschiff“ ist wieder einmal im Zustande. Es verkehrt nun ein paar Stunden am Tage, in denen nicht irgend ein abenteuerliches Gerücht, dem die Überführung oder die Unmöglichkeit an der Fahrt geschrieben steht, aufkommt. Natürlich beziehen sich alle diese Gerüchte auf die gemeinwärtigen Ereignisse an der Westfront. Die unheimlichen Erfolge werden gemeldet und lobeliche Beute- und Gefangenenerfolge bekannt gegeben. Alle Stunden kommen Leute und verlangen in unserer Expedition Entlassung. Gefragt, was diese denn für Nachrichten enthalten sollten, erwidern sie sofort mit irgendeinem Ereignis, das sich zugetragen haben soll. Bei näherem Nachfragen ergibt sich, daß das Gerücht auf die Redensart zurückgeht. Wir warnen daher jeder jener Fälschungen eben eingetroffen. Wir warnen vor solchen Gerüchten und ihrer Weiterverbreitung. Dadurch wird eine Unruhe und eine Unruhe herbeigeführt, die sehr bedauerliche Folgen haben kann. Die tatsächlichen militärischen Berichte der Deutschen Heeresleitung melden kurz und bestimmt, was den Wert eines Wertes im Gefecht zu machen ist. Und sie melden es auch und ungeschönt. Wenige Stunden nach dem Ereignis wird es der deutschen und der ausländischen Öffentlichkeit bekannt gegeben. Wenn wirklich dies oder jenes zunächst einige Stunden zurückgehalten wird, so hat das seine guten Gründe. Es sollen unnötige Enttäuschungen vermieden werden, daher wird erwartet, bis die vorliegenden Nachrichten auch wirklich bestätigt sind. Weise also jeder die unkontrollierbaren Sensationsnachrichten zurück, die geflüchteten von gewissen Kreisen verbreitet werden. Sichere Nachrichten werden umgehend amtlich bekanntgegeben.

Militär- und Interfessionenbezüge. Diejenigen Personen, die Militär- oder Interfessionenbezüge zu empfangen haben und auf Militär- oder Interfessionen bezogen, ihre Kostentragung über von den Besatzungen in Schach oder in Mitleidenschaft ziehen, wollen in ihrem eigenen Interesse sich umgehend erkundigen, bei welcher Postanstalt sie ihre Renten in Empfang nehmen können.

Ansage. Der Herr W. Babel erhielt das Friedrich-Wahl-Kreuz.

Es ist auf die Kartoffeln! Mit dem Frühlingswind kommt Wärme und Leben in alle Pflanzen, die wachsen wollen. Das ist eine Wohnung für alle, die im Keller Kartoffeln oder andere Knollenfrüchte lagern haben. Man verpönte nicht, regelmäßig, jedenfalls wöchentlich, seine Vorräte zu befeuchten und den Wachstum zu unterstützen oder zu gefährden. Das geschieht am besten durch Entfeuchten der Kartoffeln, d. h. durch Entwerfen der langen oder kurzen Keime. Bekannt ist, daß Nicht-Wachstum fördert. Man lagere daher die Kartoffeln möglichst dunkel, bedeckt sie mit Papier oder Saft. Außerdem ist häufige Bewegung beim Wachsen. Pflanzen, die eine natürliche Bewegung vorzuziehen, also schrägen Boden oder schräge Stellung vorzuziehen, sind zu bedauern. Die Keime sind und die Keime sind unserer Ernährung mit Brot zumuten bilden, was die Frage der regelmäßigen und sorgfältigen Entfeuchtung viel früher genommen werden als in früheren Jahren. Keine Kartoffel darf durch Unachtsamkeit uns verloren gehen. Jede ist für unser Durchhalten mit wichtig, denn viel wenig machen hier ein Viel.

Vom Dienstverkehr auf den Eisenbahnen machen die Eisenbahndirektionen darauf aufmerksam, daß die Eisenbahnen in erster Linie für Heereszwecke und zur Erhaltung der Lebensmittel bringen gebraucht werden. Für den Personenverkehr werden nur die jahresplanmäßigen Züge gefahren. Reisende, die in diesen keinen Platz finden, müssen zurückbleiben. Wer also nicht unbedingt reisen muß, sollte es für eine vaterländische Pflicht halten, darauf zu verzichten.

Befestigung des Güterverkehrs und Bekämpfung der Transportwege. Die Kriegsmächte Hannover weist alle Beteiligten wiederholt darauf hin, daß die Besatzungen der Eisenbahnstationen auch an den Sonntagen und Feiertagen so schnell als irgend möglich erfolgen muß. Das gilt ebenso für die kommenden Feiertage. In allen Fällen sind Entwürfen unweigerlich sehr zu überlassen. Die heftigsten Strafen gegen den Güterverkehr, unter deren Folgen alle Besatzungen zu leiden haben würden. Es ist deshalb überall dafür Sorge zu tragen, daß auch an allen Feiertagen die erforderlichen Arbeitskräfte bereitstehen. Die etwa nötige Erleichterung der Sonntagsarbeit werden die zuständigen Behörden bereitwillig erteilen. Durch Verordnung des kommandierenden Generals vom 15. 12. 17 ist die tägliche Entlohnung von Eisenbahnwagen mit empfindlichen Strafen bestraft; diese Verordnung gilt auch für alle Sonntage- und Feiertage. Gleichzeitig wird daran erinnert, daß unsere Verkehrswege für alle Industrie- und Handelskreise zur Verfügung der Bevölkerung sind, stündig auf die Bekämpfung der

Transportwege hinzuwirken. Jeder Verbraucher muß da bezogen, wo er keinen Bedarf an nächsten denken kann. Die Mühseligkeit auf alte Geschäftsverbindungen, kleine Kreisinteressen und dergleichen muß zurücktreten hinter der Notwendigkeit, die Eisenbahn, wo es nur immer geht, zu entlasten. Aber vorbedingte Erfordernisse aus Eigentum oder Nachlässigkeit nicht gemindert, wird die Folgen zu tragen haben; ihm gegenüber werden die zuständigen Behörden mit der Bestimmung von Güternagen besonders vorichtig sein.

Keine „Küchen“ an die Westfront. Amlich ist das Reichspostamt bekannt: Zur Verhütung sonst unvorstelliger Störungen und Störungen des gesamten Nachschubverkehrs ist im Eisenbahnen mit der Seeresverwaltung die Annahme antischer Selbstpolizei über 50 Grann (Kilogramm) an die Truppenangehörigen der Westfront nur noch bis auf weiteres eingestellt worden. Hiernach unzulässige Sendungen werden dem Absender zurückgegeben werden.

Wilhelmshaven, 26. März.

Stierverkehr bei der Post. Am Karfreitag und 1. Osteritag findet eine einmalige Brief- und Geldbestellung statt. Am 2. Osteritag rückt die Geldbestellung; die einmalige Briefbestellung beginnt um 8 Uhr vormittags, am Karfreitag und 1. Osteritag um 11 Uhr vormittags. Tägliches Schließen sind an den genannten Tagen wie an Sonntagen geboten.

Begünstigte über Schiffswaren werden von jetzt ab nur in Notfällen ausgestellt. Das Städtische Amt, Zentrale für Bekleidung, teilt uns mit: Genüß Anwendung der Reichsbekleidungsstelle sind die Begünstigten anzuwenden worden, von jetzt ab Begünstigte auf Schiffswaren nur in den dringenden Notfällen auszusertigen, da vom 1. April d. N. ab durch die von da an zuständige Reichsstelle für Schiffsverbringung eine Neueingelung des Begünstigtenverfahrens erfolgt, durch das Schiffswaren in weitem Umfang, insbesondere von Erbsen und Getreide, begünstigt werden sollen.

Unfallwache. Für Unglücksfälle ist — wenn ein Arzt nicht sofort erreichbar — eine Unfallwache eingerichtet beim Garnisonarzt, Elisabethstraße 10, Fernruf Postamt 1044, Stationszentrale 282. Die Unfallwache ist Tag und Nacht besetzt und übernimmt auf Anruf die erste Hilfeleistung und Ueberführung von Verletzten und Verstorbenen in die nächstgelegenen Kasernen oder Krankenhäuser durch Sanitätspersonal und Krankenwagen.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Operetten-Gesellschaft in der Burg Sophienpark. Frühlingsspekt. Operette in drei Akten von Karl Hindau und Rudolf Wilsen. Musik nach Motiven von Josef Strauß. Die Operette beschäftigt sich noch immer auf dem Spielplan der Operettenbühnen, trotz ihres leichten Inhaltes. Sie weist aber einige sehr nette Melodien auf, die eindrucksvoller klingen. Dafür sind sie auch von Strauß. Das erklärt ihre Beliebtheit.

Die Handlung ist von der üblichen leichten Oberflächlichkeit, die Operette auszeichnet, die guten wie die minder guten. Es erregt sich, darauf eingegangen, weil sie allgemein bekannt sein dürfte. Wenden wir uns lieber der Wertung der Aufführung selbst zu.

Die Einstudierung ließ wenig zu wünschen übrig, von einigen Ausnahmen abgesehen. In erster Linie ist zu nennen Oreste Karamel in der Rolle des Gerni. Sie gab einfach eine herrliche Leistung, gefolgt von ihm auch der ebenfalls Anton Kahl in der Rolle des Grafen. Den Hauptparten erreichten beide in dem bekannten Musikstücke, das aufs allerliebste gelang. Aber auch alle übrigen Querspiele ließen nichts zu wünschen übrig. Kurt Keller als Dr. Landmann hat sich gegen sein letztes Auftreten wesentlich verbessert, er wurde seiner Partie im allgemeinen gerecht, ebenso Siegfried Deutsch als Student. Aufmerksam zu sein waren auch Miss Jascha, Emma Schöb, Antje Kehler, Angelika Waldow und Lotgar Hartenberger.

Die Ausstattung des ersten Aktes war reichlich armfelig. Etwas Verbesserung dürfte doch wohl noch aufzubringen sein und auch etwas bessere Kostüme. Die musikalische Leitung hatte Dr. de Rebe, um ist in erster Linie die glatte Aufführung zu verdanken. Das ersehnte Publikum unterließ sich recht gut.

Adler-Theater. Der Kartenverkauf im Adler-Theater von 10 bis 2 Uhr und ab 4 Uhr nachmittags hat bereits begonnen und die jetzt sehr rege Nachfrage, besonders für die Eröffnungsvorstellung am zweiten Freitag, läßt erwarten, daß die Plätze in allen Kategorien schnell abverkauft werden können. Die Verabreichung des festlichen Speises wendet sich mit einer besonderen Bitte um Unterstützung an alle hiesigen Adressaten. Sie werden gebeten, Plakate in den Schaufenstern zum Aushang zu bringen.

Kampfschlacht. Am Montag den 25. März fanden bei gut besetztem Hause die Veranlassung der Kampfschlacht des deutschen Weibers (Geben an) statt. Der erste Akt wurde schon an den spannenden Kämpfen, daß der deutsche Weibler Obermann einen schweren Stand hat. Der Musikchor warf seinen Gesang nach 4 Minuten mit einem kraftvollen Heberallatt. Der Kampf Edelmann gegen Niels mußte nach 20 Minuten heftigen Kampfes als unentschieden abgebrochen werden. Im dritten Akt blieb Wagner Sieger gegen Hoffmann durch Hirtens und Einreden der Dame. Der Kampf Siegfried II. gegen Ganda-Schleffen blieb unentschieden.

Vorlesung im Bürgergarten. Gestern abend fand im Winter Bürgergarten ein Gedichtkonzert statt, bei dem Herr Opernsänger Heinrich Viel aus Hamburg mitwirkte. Herr Viel, der das 60. Lebensjahr überschritten hat, lang mit jugendlicher Stimme und brachte eine große Anzahl der besten Gedichte der Dichter. Den Vorgesang übernahm in dieser Gelegenheit ein junger Mann, dessen Name nicht bekannt ist. Heute abend wird das Konzert wiederholt und kann der Besuch nur auf das Beste empfohlen werden.

Vollstheater. Am Dienstag den 26. d. M. wird Die große Sünde, ein Drama in 5 Akten von Otto Ernst, aufgeführt. Der große Erfolg, den das bedeutende Werk des Verfassers von Hauptmann als Theater hier im Vorjahr hatte, bestimmte die Direktion, eine nochmalige Aufführung in dieser Spielzeit anzugehen. Die Besetzung der Hauptrollen ist dieselbe wie bei den vorjährigen Aufführungen und zwar: Magdalena — Annemarie Jäger, Wolfgang — Hans Herbst Meißel, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt. — In der kommenden Woche findet als zweite Vorstellung im Strindberg-Theater ein Possenspiel in 3 Akten von August Strindberg statt.

Ins aller Welt.

Die Diebstahle bei der Post. Amlich wird mitgeteilt: Um die Nach- und Abgabegüter des Heeres, sowie die Privatsendungen an die Front und von der Front gegen Verabreichung, Diebstahl und Unterschlagung zu verhindern, sind besondere militärische Nach- und Abgabebewachungsstellen in folgenden

Städten eingerichtet worden: Aitona, Berlin, Bonn, Breslau, Bromberg, Galle, Coblenz, Dammstadt, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Frankfurt a. M., Gießen, Hannover, Karlsruhe, Königsberg, Leipzig, Ludwigshafen, Magdeburg, Mannheim, München, Osnabrück, Posen, Rastatt, Rostock, Stuttgart, Tübingen, Weimar. Durch diese Anordnungen sind in der letzten Zeit, vom 1. August 1917 bis zum 28. Februar 1918, über 1000 strafbare Fälle aufgeklärt, 2941 Täter ermittelt und gestraft worden, untergegangene Gegenstände im Werte von über 765 000 Mark der Seeresverwaltung wieder zugeführt worden. Verurteilt und gefoltert. Der zwei Jahre alte Sohn eines Besizers der Zupinstraße in Bremen ist eine. Kopf mit fochender Milch vom Kopf herunter. Der heftige Inhalt ergoß sich über den Kopf, über die Brust und den rechten Arm des Kindes, das dann im Kinderkrankenhaus nach kurzen Leiden gestorben ist.

Heberfahren und getötet. Beim Saufen von Stöß zwischen den Gleisen in der Nähe der Waggonfabrik in Gieße wurde der 40 Jahre alte Arbeiter Karl Meiner, Vater von 3 Kindern, von einem von hinten kommenden Personenzug überfahren und getötet.

Bei einem Einbruch erschossen. In einer Bretterbude beim Kaliner Siegfried-Gleise wurden die Arbeiter Söhne und Hagenbrud beim Einbruch ertappt. Söhne setzte sich mit einem Hammer zur Wehr, worauf er vom Sohne des Besitzers Siegfried erschossen wurde. Söhne, der erst vor kurzen vom Militär entlassen wurde, hinterläßt eine Frau und vier Kinder. Hagenbrud wurde verhaftet.

Das Spiel mit dem Feuer. Durch Spielen der Kinder mit Streichhölzern kam in einer Scheune auf dem Grundstück des Zuhilfenahmers Hugo Derbich in Jena ein Feuer aus. Das Gebäude ging in Flammen auf und die beiden vier Jahre alten Zwillingkinder des Grundstückbesizers erlitten dabei den Verrentungstod.

Maschinenkrankung nach dem Genuß von Lortz. Aus Duedlinburg wird gemeldet: Acht Personen, die in unter hiesigen Konditorei Lortz gegessen hatten, sind unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Ein junger Mann von 20 Jahren ist bereits gestorben, während die übrigen hoffnungslos darniederliegen. Die Ursache der Vergiftung konnte noch nicht festgestellt werden.

Neun Jahre Justizhaus für Treibriemen Diebstahl. Das außerordentliche Kriegsgericht für den Bereich der Festung Köln hat durch Urteil entschieden, daß die Entwendung von Treibriemen aus Gartrien, die für Heereszwecke arbeiten, als Verbrechen zu bestrafen ist, da der Treibriemenbetrieb dadurch gefährdet und der feindlichen Macht somit Vorstoß geleistet wird. Auf der Verurteilung haben drei vierfach verurteilte 36jährige Arbeiter Ernst Siegel und Ehefrau Helene L., 30 Jahre, und Anna Maria L., 50 Jahre alt, alle drei aus Wiesdorf. Siegel war Lagerarbeiter bei den Farbenfabriken in Leverkusen und verdiente täglich 8 Mark. Er ist gefänglich, nachts in den Keller eines Zogehauses der Firma gewaltsam eingedrungen zu sein und Treibriemen in

Werte von 5000 Mark gestohlen zu haben. Er verkaufte zum Leder, nachdem er den Treibriemen abgeholt, zum Teil an die mitangelegten Frauen, die in Abwesenheit ihrer zum Heeresdienst eingezogenen Männer Schuhverfertigerbetriebe betreiben. Er bekam von ihnen 20 Mark für das Pfund. Ein ehemaliger Eisenbahnbedienter Siegel in der Lagerkeller mitgliedete, bei einem dritten erbeutete er aber wieder Treibriemen im Werte von 2800 Mark, von denen er drei im Werte von 1000 Mark auf dem Treibriemenmarkt im freien Liegen lassen durfte, die ganze Zeit ihm zu schenken war. Wieder verkaufte er von der Waare Leder an die mitbeschäftigten Schusterfrauen für 500 Mark bzw. 250 Mark. Bei dem Versuch, auch anderwärts Leder abzusetzen, wurde Siegel festgenommen. Die Schusterfrauen wollten sich über die Herkunft des Leders keine Gedanken gemacht haben, obgleich sie es in ihrer Wohnung versteckt aufbewahrten und die Stellen der Treibriemen noch deutlich sichtbar waren. Die erbeuteten Treibriemen waren für den Betrieb der für Heereszwecke arbeitenden Farbenfabriken unbedingt notwendig, was jeder dort beschäftigte Arbeiter weiß. Namentlich konnte infolge der Unmöglichkeit, einen besonders breiten Riemen zu erhalten, eine Reparatur längere Zeit nicht in Betrieb genommen werden, jedoch eine Schädigung unserer Kriegsmacht vorlag. Siegel wurde deshalb wegen vollendeten Raubvertrahs in Tateinheit mit fahrem Diebstahl und Verstoß gegen die neue Jahre Justizhaus, 10jährigen Ehrverlust und Polizeiausschluss verurteilt. Die angelegten Schusterfrauen müssen ihre Vergehen gegen das Verbot des Gouverneurs über Ankauf von Treibriemen und wegen Hehlerei mit sechs bzw. acht Monaten Gefängnis büßen.

Ein Ehepaar eingekerkert und ertrunken. Aus Schönlagen (Ostpreußen) wird gemeldet: Beim Winterfahren über das Eis der Gilge erkrankten der Schneemühlenselbster Bris und dessen Ehefrau. Sie brachen auf der Mitte des Stromes mit dem Fuhrwerk ein und veranken sofort in die Tiefe.

Briefkasten.

G. G. Nürtingen und G. S. Wilhelmshaven. Sie haben recht. Es muß 1898, nicht 1889, heißen. Der Sekretärfuß hat den Streich gespielt.

M. S. Es kann niemand gezwungen werden, den Tee zu nehmen. Selten Anspruch auf andere Lebensmittel kann er deshalb nicht verlieren.

Leitung.

Für die freigebliebene Stabsinspektoren Ratonski-Breslau gingen bei uns ein: Gießt es ein Herz, das nicht schlägt, Nr. 11, Nr. 12, Nr. 13, Nr. 14, Nr. 15, Nr. 16, Nr. 17, Nr. 18, Nr. 19, Nr. 20, Nr. 21, Nr. 22, Nr. 23, Nr. 24, Nr. 25, Nr. 26, Nr. 27, Nr. 28, Nr. 29, Nr. 30, Nr. 31, Nr. 32, Nr. 33, Nr. 34, Nr. 35, Nr. 36, Nr. 37, Nr. 38, Nr. 39, Nr. 40, Nr. 41, Nr. 42, Nr. 43, Nr. 44, Nr. 45, Nr. 46, Nr. 47, Nr. 48, Nr. 49, Nr. 50, Nr. 51, Nr. 52, Nr. 53, Nr. 54, Nr. 55, Nr. 56, Nr. 57, Nr. 58, Nr. 59, Nr. 60, Nr. 61, Nr. 62, Nr. 63, Nr. 64, Nr. 65, Nr. 66, Nr. 67, Nr. 68, Nr. 69, Nr. 70, Nr. 71, Nr. 72, Nr. 73, Nr. 74, Nr. 75, Nr. 76, Nr. 77, Nr. 78, Nr. 79, Nr. 80, Nr. 81, Nr. 82, Nr. 83, Nr. 84, Nr. 85, Nr. 86, Nr. 87, Nr. 88, Nr. 89, Nr. 90, Nr. 91, Nr. 92, Nr. 93, Nr. 94, Nr. 95, Nr. 96, Nr. 97, Nr. 98, Nr. 99, Nr. 100.

Wettervorhersage.

Mittwoch: Weiter bis wolfig, tagsüber etwas milder, ohne erhebliche Niederschläge.

Letzte Telegramme.

Der fünfte Schlachttag.

963 Geschütze und über 100 Panzerwagen erbeutet.

(B. L. Z.) Großes Hauptquartier, 26. März. (Amlich.)

Welcher Kriegsschauplatz.

Im Weitergang der großen Schlacht in Frankreich haben gestern unsere Truppen neue Eroberungen gemacht. Aus Frankreich und Italien herangehohene englische Divisionen und Franzosen waren sich ihnen in verheerender Anzahl entgegen. Sie wurden geschlagen. Die Armeen der Generale von Belou (Lto) und v. d. Marwitz haben in heftigen wechselläufigen Kämpfen Givillers endgültig behauptet und im Vorzuge auf Adieu le Grand, die Dörfer Vichancourt, Givillers und Grevilles genommen. Sie eroberten Teles und Mirancourt und haben dort die Anre übergriffen. Von Albert aus griffen neu herangehohene englische Kräfte in breiter Front heftig an. In erbittertem Ringen wurde der Feind geworfen. Wir haben die Straße Spaunne-Albert bei Courcelle und Rogieres überschritten.

Südlich von Peronne hat General v. Hindenburg den Uebergang über die Somme erzwingen und die in der Sommer Schlacht heftig unrichtige Höhe Malette (sowie die Dörfer Vichancourt und Barleux) ertrümt. Starke feindliche Gegenangriffe verbluteten vor unseren Linien.

Die Armeen des Generals von Hutier hat in harten Kämpfen den Feind bei Marcholet und Hattencourt über die Bahn Peronne-Hoye zurückgeworfen. Franzosen und Engländer wurde das ganze verteidigte Etalon entziffen. Von Royon herangehohene französische Divisionen wurden bei Frenches und Vichancourt geschlagen. Waffn wurde genommen. Wir stehen auf den Höhen nördlich von Royon. An den erzwungenen Eroberungen haben unsere Nachrichtenstruppen hervorragenden Anteil. In uner müßlicher Arbeit ermglichen sie das Zusammenwirken der nebeneinanderstehenden Verbände und geben der Führung die Sicherheit, die Schlacht in den gewollten Bahnen zu lenken.

Eisenbahntruppen, die erst den gewaltigen Aufmarsch vor Beginn des Kampfes reibungslos vollführten und jetzt den Verkehr hinter der Front bewählig, arbeiten rastlos an der Wiederherstellung der zerstörten Bahnen.

Seit Beginn der Schlacht wurden 33 Flugzeuge und 6 Jagdflugzeuge abgeschossen. Mittwischer Feind von Nischhofen erang 67 und 68., Leutnant Bonardt seinen 32., Oberleutnant Köster seinen 24., Hauptwachtmeister Baumann seinen 23., Leutnant Kroll seinen 22. und Leutnant Thuy seinen 20. Luftkrieger.

Die Leute an Geschützen ist auf 963 gestiegen. Mehr als 100 Panzerwagen liegen in der eroberten Stellung.

An der übrigen Westfront dauerten die Artilleriekämpfe an, die sich in der lothringischen Front zu großer Stärke steigerten. Wie sehen die Beschichtung der Festung Paris fort.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Die Schließung der französischen und italienischen Grenzen.

(B. L. Z.) Bern, 26. März. Die italienische Grenze ist gestern abend um 6 Uhr auf unbestimmte Zeit geschlossen worden. Der Warenverkehr soll in beschränktem Umfang aufrecht erhalten bleiben.

(B. L. Z.) Bern, 26. März. Die französische Grenze wird heute abend 6 Uhr neuerdings gesperrt.

21000 Br.-R.-Z. an der englischen Ostküste vernichtet.

(B. L. Z.) Berlin, 26. März. (Amlich.) Unsere Unterseeboote haben auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 21000 Br.-R.-Z. feindlichen Handelsschiffes vernichtet. Die Erfolge wurden vorwiegend an der englischen Ostküste bei besonders starker feindlicher Gegenwirkung erzielt. Unter den versenkten Schiffen waren zwei große tiefgeladene englische Dampfer. Ein großer tiefgeladener zur Ländung unserer Unterseeboote über das ganze Schiff bemalter Dampfer wurde als stark gesichertem Geleitunge herausgeschossen. Der Hauptanteil an diesen Erfolgen hatte der Oberleutnant G. S. Meinel.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein deutsches Unterseeboot läuft einen spanischen Hafen an.

(B. L. Z.) Ferrol, 26. März. (Agence Havas.) Ein deutsches Unterseeboot von 4000 Tonnen traf im Hafen von Ferrol ein. Ein spanisches Kriegsschiff wurde ihm entgegengeleitet. Das Unterseeboot war mit zwei 11-Zentimeter-Kanonen besetzt. Der Kapitän forderte dringlich Einfahrt in den Hafen, weil das Unterseeboot infolge eines mit drei Schiffen ausgebrochenen Kampfes schwer beschädigt sei. Die Besatzung bestand aus dreißig Mann.

Das Fortschreiten der Friedensverhandlungen mit Rumänien.

(B. L. Z.) Bukarest, 26. März. Die wichtigsten politischen, territorialen und militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages mit Rumänien sind heute um 4 Uhr morgens verabschiedet worden. Gestern wurde ein umfangreicher rechtspolitischer Zusatzvertrag paraphiert und die Grundlage für ein Abkommen für die Größtlinge unterzeichnet. Die übrigen wirtschaftlichen Fragen werden in Kommissionsberatungen weiter verhandelt. Einer Vereinbarung mit Rumänien zufolge, wird das gesamte Vertragswerk nach seiner Fertigstellung gleichzeitig unterzeichnet und veröffentlicht werden.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günlich. — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Nürtingen.

B. B.
Banter Bürgergarten
Heute Dienstag
abends 8 Uhr:
Grosses Streichkonzert
unter gütiger Mitwirkung des
Herrn Opersingers
Heinrich Bötzel.

Der Fidas
EIN FELDGEWÄSSER SPIEL
Eine Begebenheit aus dem grossen Kriege
in 3 Akten v. Heinrich Gilardone.
Ab **Montag den 1. April**
täglich abends 8 Uhr.
Eröffnungsvorstellung
am 2. Ostertag abends 8 Uhr.

Zu Gunsten des Kriegsliebedienstes!
Sonntags 2 Vorstellungen nachm. 3 1/2
abds. 8 Uhr
Mittwochs, Sonnabends nachm. 3 1/2 Uhr
Familien- und Schüler-Vorstellungen
2, 1.50, 1.00, 0.50. Kinder die Hälfte
**Wer Gold bringt,
erhält einen Freiplatz**
Adler-Theater.
Bisher über 1 Million abgeführt. 1747

Dienstag den 26. März cr.
in Sieders Konzerthaus
Ringkampf!
Als erstes Paar ringt der Liebste, der am Montag schon in 4 Runden Sieger über den norddeutschen Mittelgewichtsmittel blieb, mit dem deutschen Meister Edelmann. 7516
Als zweites Paar Stegried II gegen Hoffmann, Rheinlands Eiche.
Als drittes Paar Jaener, 4. Preisträger der Meisterschaft von Dentschl, gegen Banad, Meister von Schläfen.
Als viertes Paar Sommer, norddeutsch, Mittelgewichtsmittel, gegen Rickhs, Weltmeister im Mittelgewicht.
Anfang 8 Uhr, Kassendf. 6.30 Uhr

Siebethsburger Heim
Siebethsburg, Siedebeder u. Edo. Wienten-Str.
Ich empfehle als wirklich gut u. billig
Tafelwein (nicht süß) aber mit u. reichl. . . 3l. 6.00
Oppenheim (Rheinwein) . . . 5.00
Dürkheimer Rotwein (Eiffel Matador) . . . 5.00
Zweifelbrantwein 42% . . . 16.50
Schwarzwälder Kirchwasser 42% . . . 21.00
Sonnentamp . . . 20.00
Käufliche Suppenwürze, eigenes Fabrikat . . . 3.00
Die sämtlichen Preise sind ohne Flasche und wird hierfür 10 Pfg. berechnet evtl. ausgetauscht.
Ich mache besonders auf den hohen Alkoholgehalt der Spirituosen aufmerksam. 7522
Mendes Rikör-Fabrik. Friedrichstraße 22/24. — Telefon 873. —

Monopol
Besitzer: Wilhelm Quiting,
Fernsprecher 500.
Morgen Mittwoch, 27. März
großes Militär-Streichkonzert
(Sehr gewähltes Programm)
ausgeführt v. Musikfors des 1. u. 2. Ersatz-
Sebatillons unter pers. Leitung des Herrn
Oberrufmeisters R. Nothe.
Beginn des Konzerts abends 7.30 Uhr
Es laden ergebenst ein 7523
R. Nothe. W. Quiting.

Achtung! Halte meinen Sandauer zu jeder Zeit bereit für Musische und sonstige Vergnügungsfahrten. — Bestellungen werden prompt und billig erledigt. — Telefon 356.
Fuhrgeschäft A. Eilts
Wilhelmshaven, Neue Straße 21. 7509

Verein der Zigarrenladen-Inhaber
Wilhelmshaven-Rüstringen.
Mitglied des Verbandes der Zigarrenladen-Inhaber Deutschlands, Eich Hamburg. 7525
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß wieder eine große Sendung **Zigarren** eingetroffen ist. Die Mitglieder wollen die Bestellung sofort bei unterem ersten Vorsitzenden, H. W. Brauns, Rüstringen, Oststraße 75, abgeben.

Arbeiter-Turner-Kartell
Rüstringen-Wilhelmshaven.
Nachruf!
Erhielten die traurige Nachricht, dass unser lieber Turngenosse
Wilhelm Halveland
an den Folgen einer Operation in Göttingen gestorben ist. Der Verein verliert wieder einen treuen Turngenossen und werden wir seiner stets gedenken.
Rüstringen, den 20. März 1918.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 27. d. M., nachm. 2.15 Uhr, vom Trauerhause, Grenzstrasse 38, aus statt. 7503
Die Mitglieder der Freien Turnerschaft Rüstringen versammeln sich um 1.30 Uhr im Odeon. Um zahlr. Beteiligung wird gebeten.

Verein der Poliere im Baugewerbe
Wilhelmshaven-Rüstringen.
Nachruf!
Plötzlich und unerwartet entschlief unser zweiter Vorsitzender, Kollege
Wilhelm Schmerle.
Der Verein verliert in ihm ein treues Mitglied, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.
Der Vorstand.

Für die vielen Aufmerksamkeiten, die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Baletz laden wir auf diesem Wege unseren aufachtigsten Dank.
Karl Spieß und Frau.
Kettenstraße 19.
Für die vielen Aufmerksamkeiten, die uns anlässlich der Konfirmation unserer Söhne Adolf u. Hermann in so herzlichem Maße ausgegangen sind, bitten wir, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegen nehmen zu wollen. 7521
Väterin, A. Schulte u. Frau.
Unsere lieben Eltern, die Eheleute
Christoph Major und Frau,
Marie, geb. Niebauer, begeben am 28. März das Zeit der Silberhochzeit. Die Kinder,
Rüstringen, 26. März, Genossenschaftsstr. 23.
Zu verkaufen h. Schlachthof eine Schiffsladung **Erbfenträumer**
Hinrichs.

Volks-Theater
Dienstag bis Sonntag
Die größte Sünde.
Drama in fünf Akten von Otto Ernst.
Montag, den 1. April bis 7. April:
Neu für Wilhelmshaven! Esaufführung von H. Strindbergs
Ostern
Passionspiel in 3 Akten.
An den Ostertagen nachmittags 3 1/2 Uhr:
Zwei beliebte Märchen: **Aschenbrödel** und **Klein-Däumling.**
Dienstag, den 2. April: Geschlossen.

Gewerkschaftskartell
Rüstringen-Wilhelmshaven.

Nachruf!
Am 22. d. M. verschied in Göttingen an den Folgen einer sich im Felde zugezogenen Krankheit unser langjähriger Verkehrtwirt, der Genosse
Wilhelm Halveland
was wir allen Gewerkschaftsmitgliedern hiermit zur Kenntnis bringen.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 27. März, nachm. 2.15 Uhr, vom Trauerhause, Grenzstrasse 38, aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand. 7502

Adler
Theater
Sofspiel RurBrud vom Metropol Theater Köln.
Heute und folgende Tage:
Amanda Knäper.
Gefang-Schwanz
mit dem bekannten rheinischen Komiker Peter Prang in seiner Gänzarolle.

Nachruf!
Infolge Herzlähmung verstarb am 24. d. M. mein langjähriger Maurerpolier
Herr Wilhelm Schmerle.
Meine Firma verliert in demselben einen tüchtigen und gewissenhaften Mitarbeiter. Sein allezeit zuvorkommendes und gerechtes Wesen sichern ihm ein ehrendes Andenken.
H. Möller, Bauunternehmung
Wilhelmshaven.

Volksküchen
Müllentstraße u. Mühlentstraße
Kasseler-, Friedelheimer-, Bremer-Str., Marktstraße
Ausweisbilder
am schnellsten und billigsten
Brennerstraße 25, Sinterhaus.
Verloren auf dem Wege zur Bismarckstr. ein Oberreit. Abzugeben geg. gute Belohnung. Genossenschaftstraße 114.

Nachruf!
Am 24. d. Mts. verstarb plötzlich und unerwartet unser treuer Arbeitskollege, der Maurerpolier
Wilhelm Schmerle
Sein treues, freundliches Wesen sichert ihm ein dauerndes Andenken.
Die Maurer u. Hilfsarb. der Firma H. Möller.

Todes-Anzeige.
Am 24. d. M. starb plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Vater, der Maurerpolier
Wilhelm Schmerle
im 56. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Henny Schmerle und Angehörige.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Schaarreihe 29, aus statt. 7517

Verein der Milchhändler für Rüstringen-Wilhelmshaven.
Nachruf!
Am 15. d. M. wurde unser Mitglied
Hinrich Tammen
ein Opfer des Weltkrieps. Er werden sein Andenken in Ehren halten.
Der Vorstand.

find. Den rechtsgültigen Verfügungen... Beschlagnahme...

Trotz der Beschlagnahme sind alle Veränderungen... Die Beschlagnahme...

Die Beschlagnahme... Die Beschlagnahme...

§ 5.

Enteignung und ihre Wirkung.

Alle gemäß § 4 beschlagnahmten... Die Enteignung...

Die unter § 3 b fallenden... Der einseitige ordnungsmäßige Weitergebrauch...

§ 6.

Meldepflicht.

Die Besitzer der im § 3 genannten... Die Besitzer...

§ 7.

Ablieferung.

Die enteigneten Gegenstände... Die Ablieferung...

Gewandlich sind Gegenstände... die zum Zwecke der Ablieferung...

die zum Zwecke der Ablieferung... die zum Zwecke der Ablieferung...

die zum Zwecke der Ablieferung... die zum Zwecke der Ablieferung...

zur Ablieferung zu bringen... Die Zugehörigkeit...

Die enteigneten Gegenstände... die nicht innerhalb...

§ 8.

Erfahbeschaffung.

Für die Gegenstände der Reihen I und II... die behördliche Beschaffung...

Die Beschaffung von Ersatzgegenständen... die Herstellung solcher...

§ 9.

Ausbau.

Für den durch den Besitzer selbst... der Reihen II und IV...

Ist es dem Besitzer nicht möglich... der Ausbau dieser...

§ 10.

Uebnahmepreis.

Der von den beauftragten... Uebnahmepreis...

für das Kilogramm Metall ohne Beschläge:

Table with 2 columns: Material (Kupfer, Eisenlegierungen, etc.) and Price (6, 5, 14, etc.).

Etwa an den Gegenständen haftende... die beschlagnahmten Metalle...

Die Uebnahmepreise enthalten... die abgelieferten Gegenstände...

Die Uebnahmepreise und auch... die Ausbaugebühren...

Wenn Besitzer von enteigneten... Gegenständen mit den...

§ 11.

Ausnahmen von der Beschlagnahme.

I. Von der Beschlagnahme nach § 4... sind ausgenommen:

- 1. Gegenstände... 2. Gegenstände... 3. Gegenstände...

II. Als Einschränkung der Beschlagnahme nach § 4 wird bestimmt:

- 1. Die ritzliche Veränderung... 2. Gegenstände... 3. Gegenstände...

§ 12.

Ausnahmen von der Enteignung.

Von der Enteignung nach § 5 sind... die in § 3 unter a...

- 1. nachweislich vor dem Jahre 1890... 2. zur gewerbmäßigen... 3. mit einem Ueberzug... 4. auf Grund eines...

§ 13.

Widerruf der Enteignung.

Die beauftragten Behörden... der Enteignung...

Für Gegenstände, deren... die Beschlagnahme gemäß §§ 4 und 11...

§ 14.

Zurückstellung von der Ablieferung.

Die beauftragten Behörden... Die Zurückstellung...

§ 15.

Freiwillige Ablieferung.

Die beauftragten Behörden... Die freiwillige Ablieferung...

§ 16.

Anfragen und Anträge.

Alle Anfragen und Anträge... die diese Befanntmachung...

§ 17.

Aufhebung und Abänderung... der Befanntmachungen.

- 1. für Haushaltsgegenstände... 2. für Biertrugedel... 3. für Aluminiumgegenstände...

Diese Preise gelten für Metalle... ohne Beschläge.

Die im § 7 der Befanntmachung... die im § 9 der Befanntmachung...

Die im § 10 der Befanntmachung... die im § 10 der Befanntmachung...

Gegenstände, für die kein... anderer Uebnahmepreis...

Table with 2 columns: Material (Kupfer, Eisenlegierungen, etc.) and Price (1,70, 1,00, etc.).

§ 18.

Inkrafttreten der Befanntmachung.

Die Befanntmachung tritt... mit dem 26. März 1918...

Wilhelmshaven, 26. März 1918. Der Festungscommandant

Genießeland Bekanntmachung. 1/4 Pfund Käse. Ab Dienstag den 26. d. M. wird gegen Abgabe...

List of names and addresses: C. Abel, Moonstraße; V. Ader, Bismarckstraße; H. Wegmann, Moonstraße...

Das Haus Mummfur. 21. mit Laden u. 7 Biersäulen und 3 dreiwöchigen Wohnungen...

Ausführungsbestimmungen

zu der Bekanntmachung Nr. M. 8/1. 18. K. R. U., betreffend Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bezw. freiwillige Ablieferung auch von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn.

Vom 26. März 1918.

Zu § 4. Beschlagnahme.

Die beschlagnahmten Gegenstände sind pflichtig zu behandeln. Diesbezüglich wird auf §§ 4 u. 6 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf verwiesen (siehe Fußnote 2) 3 der Bekanntmachung).

Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche gebrauchten und ungebrauchten Zingegenstände des privaten, wirtschaftlichen und gewerblichen Gebrauchs ohne Rücksicht auf Beschaffenheit und tatsächliche Verwendung einschließlich der Biergegenstände beschlagnahmt sind, auch wenn sie in der namentlichen Aufzählung des § 3 der Bekanntmachung nicht genannt werden.

Gegenstände, die zur gewerbmäßigen Veräußerung oder Verarbeitung bestimmt sind, fallen ebenfalls unter die Beschlagnahme nach § 4, jedoch unter die Enteignung nach § 5 der Bekanntmachung. Sie sollen unverzüglich der Kriegsmetall Aktiengesellschaft, Abt. KE, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11, zum Kauf angeboten werden. Sie werden durch besondere Maßnahmen erfasst.

Zu § 5. Enteignung.

Die durch § 5 der Bekanntmachung enteigneten Gegenstände sind mit Ablauf des Tages nach Ausgabe des amtlichen Blattes, in dem die Bekanntmachung amtlich veröffentlicht wird, in das Eigentum des Reichsmilitärverwalters übergegangen. Den Besitzern geht also keine besondere Enteignungsanordnung zu, sie sind zur Ablieferung der enteigneten Gegenstände an die unten genannten Sammelstellen unter Beachtung der nachfolgenden Bestimmungen verpflichtet.

Zu § 6. Meldepflicht.

Alle Besitzer, auch Erzeuger und Händler, der in § 3 genannten Gegenstände sind, unbeschadet aller früher abgegebenen Meldungen, zur Meldung in dem Umfang verpflichtet, in dem eine Aufforderung dazu ergeht. Demgemäß sind auch Kirchen, Stiftungen, Kommunen, Reichs- und Staatsbehörden usw. zur Abgabe von Meldungen verpflichtet.

Jeder Besitzer muß die von ihm verlangte Meldung gewissenhaft und pünktlich erstatten. Die Vordrucke sind bei der unterfertigten Behörde erhältlich.

Wer die Meldung unterläßt oder sie unvollständig oder unrichtig erstattet, macht sich strafbar und hat außerdem die Nachteile und Unannehmlichkeiten, die ihm später bei der Durchführung der Bekanntmachung daraus entstehen, selbst zu verantworten.

Zu § 7. Ablieferung.

Die Ablieferungspflicht für die Gegenstände der Reihe I ist völlig unabhängig von der Ersatzbeschaffung (§ 8) und von der Ausbaurhilfe (§ 9). Jeder Besitzer muß die in Reihe I genannten Gegenstände selber frei machen und sie gemäß der Aufforderung der unterfertigten Behörde ohne Verzug an die hierunter vermerkte Sammelstelle abliefern. Ihre Verladung bis zur Ersatzbeschaffung kann nicht gefordert werden.

Besitzer von Gegenständen der Reihen II, III und IV müssen ihrerseits bemüht sein, die Ersatzbeschaffung und den Ausbau baldmöglichst herbeizuführen. Die Ablieferungspflicht für diese Gegenstände beginnt, sobald sie ausgebaut bzw. ersetzt sind. Als Ausnahmen werden jedoch bestimmt:

1. Türklinen usw. (§ 3 der Bekanntmachung, lfd. Nr. 55) von Haustüren und von Korridorüren (das sind solche, die eine Wohnung nach dem Treppenaufsteig hin abschließen), mit den dazu gehörigen Unterlagen (Langschilder, Notetten usw.), werden vorerst noch beibehalten.
2. Wenn Besitzer von Türklinen die Ausbaurarbeiten selber ausführen oder sie von bezahlten Arbeitern oder Handwerkern ausbauen lassen, also die behördlich gestellte Ausbaurhilfe nicht in Anspruch nehmen, so werden die zu den Türklinen gehörenden Unterlagen (Langschilder, Notetten usw.) bis auf weiteres beibehalten (siehe Ausführungsbestimmung zu § 9).
3. Die beibehaltenen Türklinen und Unterlagen sind erforderlichenfalls erst auf eine neue Anordnung hin abzuliefern.

Der Besitzer oder dessen Beauftragter hat etwa an den Gegenständen haftende, nicht aus den beschlagnahmten Metallen bestehende Teile (Beschläge) soweit als irgend möglich vor der Ablieferung zu entfernen. An Türklinen und Fenstergriffen können die Beschlagteile beibehalten werden, weil ihre Entfernung schwierig ist.

Bei der Ablieferung ist die genaue Adresse des Eigentümers der abgelieferten Gegenstände anzugeben.

Besitzer enteigneter Gegenstände, die mit dem in § 10 der Bekanntmachung genannten Uebernahmepreis nicht einverstanden sind, müssen dies sofort bei der Ablieferung erklären und gleichzeitig eine schriftliche Beschreibung der Stücke abgeben, für welche der Uebernahmepreis beantragt wird. Die Beschreibung muß dem Reichschießsgericht für Kriegswirtschaft die Festbestimmung der fräulichen Gegenstände ermöglichen.

Wer die übereigneten Gegenstände nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit abliefern, macht sich strafbar. Außerdem werden die ablieferungspflichtigen Gegenstände abgeholt bzw. auch ausgebaut, wenn sie nicht ausdrücklich von der Ablieferung zurückgestellt sind (siehe § 11). Die Kosten dieser Einziehung werden gegen den Uebernahmepreis verrechnet oder im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eingezogen.

Zu § 8. Ersatzbeschaffung.

Die zur Zeit obwaltenden Umstände bedingen die Verminderung der Ersatzbeschaffung auf das denkbar geringste Maß. Ersatz soll deshalb nur inwieweit beschafft werden, als die Gebrauchsfähigkeit der Gegenstände oder Einrichtungen, mit denen die enteigneten Stücke verbunden waren, erhalten bleiben muß und dann nur aus einem der Kriegsumständen angemessenen Material. Demzufolge wird die behördliche Mitwirkung bei der Ersatzbeschaffung auf die in Reihen III und IV genannten Gegenstände beschränkt.

Für die Gegenstände der lfd. Nrn. 41, 45, 48, 49 und 55 wird Ersatz auf Grund der erstatteten Meldungen (§ 6) behördlich beschafft.

Für die Gegenstände der lfd. Nrn. 46, 47, 50, 51, 52, 53 und 54 wird im Bedarfsfalle auf Antrag an die unterfertigte Behörde Material zur Anfertigung der notwendigen Ersatzstücke zugewiesen.

Jedermann kann sich die notwendigen Ersatzstücke selber beschaffen oder sich der behördlichen Ersatzbeschaffung gegen Zahlung der für die Ersatzgegenstände festgesetzten Preise bedienen.

Wer sich den Ersatz selber beschafft, erwirbt damit nicht das Recht, die enteigneten Gegenstände länger zu behalten als jemand, der behördlich beschafften Ersatz in Anspruch nimmt.

Wer von der Behörde Ersatzgegenstände in Anspruch nimmt bzw. sich Material zuweisen läßt, muß den ihm gebotenen Ersatz annehmen. Die Einziehung der enteigneten Gegenstände kann durch eine Abschneidung der Verwendung der Ersatzstücke nicht aufgehalten werden.

Zu § 9. Ausbau.

Als Ausbau gilt nur eine Arbeit, welche handwerkstechnische Arbeit und die Verwendung besonderer Werkzeuge, wie Bohrer, Säge, Feile, Hammer und Meißel, verlangt. Das Lösen von Schrauben mit dem Schraubenzieher gilt in der Regel nicht als Ausbaurarbeit. Demzufolge kommt Ausbau nur für die Gegenstände der Reihen II und IV in Frage.

Der Ausbau ist von den Betroffenen zunächst selbst oder mit Hilfe von selbst beschafften Arbeitern oder Handwerkern zu bewirken. Wenn dies nicht gelingt, so hat der Besitzer dies unter Begründung der unterfertigten Behörde anzuzeigen und kostenlose Gefellung von Ausbaurhilfe zu beantragen. Für Anzeige und Antrag ist ein Vordruck zu verwenden, der bei der unterfertigten Behörde und bei jeder Sammelstelle erhältlich ist.

Wer Türklinen usw. (§ 3 der Bekanntmachung, lfd. Nr. 55) selbst ausbaut, kann die dazu gehörigen Unterlagen (Langschilder, Notetten usw.) einweisen noch zurückbehalten (siehe zu § 7, Ablieferung).

Wer zum Ausbau von Fenstergriffen usw. (§ 3 der Bekanntmachung, lfd. Nr. 49) bzw. von Türklinen usw. (§ 3 der Bekanntmachung, lfd. Nr. 55) die kostenlose Gefellung von Ausbaurhilfe in Anspruch nimmt, muß auch den behördlich gelieferten Ersatz beziehen und die zu den enteigneten Gegenständen gehörenden Unterlagen (Langschilder, Notetten usw.) sogleich abliefern. Ihm werden jedoch für die Anbringung der Ersatz-Türklinen mit den Ersatz-Unterlagen und der Ersatz-Fenstergriffe Kosten nicht berechnet, sofern er die Ausbau- und Anbringungsarbeiten zum Zug in einem Arbeitsgange ermöglicht.

Den Antragstellern auf Gefellung von Ausbaurhilfe wird mitgeteilt werden, wann der Ausbau erfolgen wird. Die seitens der behördlichen Ausbaurhilfe mit dem Ausbau beauftragten Personen müssen sich ausweisen können. Der Besitzer oder sein Beauftragter hat die Ausbaurarbeiten in jeder Weise zu fördern. Er ist verpflichtet, über die geleisteten Arbeiten eine Bescheinigung zu erteilen. Er erhält von der Ausbaurhilfe eine Ausbaurbescheinigung über die ausgebauten Mengen.

Der kostenlose Ausbaurhilfe in Anspruch genommen hat, muß bei der Ablieferung die Ausbaurbescheinigung abgeben; er erhält für die ihm ausgebauten Gewichtsmenge keine Ausbaurvergütung.

Die Auszahlung der durch § 9 der Bekanntmachung festgesetzten Ausbaurvergütung für den selbst ausgeführten Ausbau erfolgt bei der Ablieferung der Gegenstände.

Zu § 10. Uebernahmepreis.

Ist der Ablieferer mit dem festgesetzten Uebernahmepreis einverstanden, so erhält er den Uebernahmepreis möglichst sofort. Der Ablieferer kann eine Bescheinigung über den ausgezahlten Betrag verlangen.

Erfolgt aus irgendwelchen Gründen die Auszahlung des Uebernahmepreises nicht sofort, so erhält der Ablieferer einen Auerkenntnischein, aus dem das Gewicht der abgelieferten Gegenstände, der Uebernahmepreis, die genaue Adresse des Eigentümers und die Zahlstelle hervorgehen. Auf Grund des Auerkenntnischeines wird der dazu festgesetzte Betrag ausgezahlt, sobald die der sofortigen Auszahlung entgegenstehenden Gründe behoben sind.

Durch die Annahme der Zahlung oder des Auerkenntnischeines gilt das Einverständnis mit dem festgesetzten Uebernahmepreis als bindend ausgeprochen und die Geltendmachung weiterer Ansprüche, besonders auch die Inanspruchnahme des Reichschießsgerichts für Kriegswirtschaft, als ausgeschlossen.

Besitzer, die bei der Ablieferung erklärt haben, sich nicht mit dem Uebernahmepreis gemäß § 10 der Bekanntmachung zufrieden zu geben, erhalten nicht sofort Zahlung, sondern eine Quittung. Mit dieser ist ein Vordruck verbunden, auf dem die endgültige Festsetzung des Uebernahmepreises durch das Reichschießsgericht für Kriegswirtschaft zu beantragen ist. Der Antrag ist der unterfertigten Behörde innerhalb 4 Wochen nach der Ablieferung zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Die Ablieferungspflicht wird durch die Inanspruchnahme des Reichschießsgerichts nicht beeinträchtigt.

Diejenigen Personen, die sich nadträglich mit dem Uebernahmepreis einverstanden erklären, erhalten den anerkannten Betrag gegen Rückgabe der Quittung. Die Entscheidung des Reichschießsgerichts für Kriegswirtschaft geht dem Antragsteller unmittelbar zu. Der festgesetzte Uebernahmepreis wird dem Empfangsberechtigten von der beauftragten Behörde zugestellt.

Zu § 12. Widerruf der Enteignung.

Anträgen auf Widerruf der Enteignung bzw. Befreiung von der Ablieferung kann nur stattgegeben werden, wenn sie ausreichend begründet sind. Als ausreichende Begründung gilt die Feststellung eines besonderen wissenschaftlichen, künstlerischen oder funktionsmäßigen Wertes durch einen von der Landeszentralbehörde anerkannten Sachverständigen. Andenkennwert ist dagegen keine ausreichende Begründung.

Die von der Landeszentralbehörde mit der Beurteilung des wissenschaftlichen, künstlerischen oder funktionsmäßigen Wertes beauftragten Sachverständigen nennt die unterfertigte Behörde auf Anforderung.

Sobald die Befreiung ausgesprochen wird, erhält der Antragsteller darüber eine Bescheinigung. Wer bei Nachsprüngen im Besitz von enteigneten und ablieferungspflichtigen Gegenständen betroffen wird, ohne eine für diese angefallene Befreiungsbefreiung zu besitzen, setzt sich der Strafverfolgung aus.

Die Stellung eines Antrages auf Widerruf der Enteignung bzw. Befreiung von der Ablieferung entbindet nicht von der Beachtung der Bestimmungen der Bekanntmachung, insbesondere nicht von der Meldepflicht im Sinne des § 6 der Bekanntmachung.

Zu § 14. Zurückstellung von der Ablieferung.

Wer gebindert ist, Gegenstände der Reihen III und IV innerhalb der ausgegebenen Zeit abzuliefern, kann einen Antrag auf vorläufige Zurückstellung von der Ablieferung bei der unterzeichneten Behörde stellen, der jedoch nur berücksichtigt werden kann, wenn er ausreichend begründet ist. Derartige Anträge sind erst zu stellen, wenn erkennbar ist, daß der geforderte Ablieferungstermin nicht innegehalten werden kann.

Die Stellung eines Antrages auf Zurückstellung von der Ablieferung entbindet nicht von der Beachtung der Bestimmungen der Bekanntmachung, insbesondere nicht von der Meldepflicht im Sinne des § 6 der Bekanntmachung.

Die Verantwortlichkeit für die russische Katastrophe.

Einen sehr bemerkenswerten Artikel über diese Frage bringt der Socialiste Belge vom 16. März 1918. Er lautet aus:

Der englische Minister Bonar Law erklärte im Unterhaus: „Was in Rußland vorgefallen ist, ist ein furchtbarer Schlag für die Alliierten.“ Was haben aber Bonar Law und die Generäle gegen die Entente mit ihm getan, um diesen furchtbaren Schlag zu verhindern?

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, auf die bereits kürzlich kurz vor seinem Tode die Unsterblichkeit der Entente gefaßt hat, daß das revolutionäre Rußland nicht länger imstande war, den Krieg zu führen.
Diese Lage sollte sich zu Beginn des Sommers 1917 auf die militärische Situation nur für die Alliierten günstiger denn je. Die russische Armee behauptete noch eine starke Stellung in der Defensive; die italienische Armee hat damals noch keine Niederlagen gelitten und an der westlichen Front haben die Truppen der Alliierten ein unübertreffliches Übergewicht über die Deutschen gehabt.

Am Anfang Deutschlands hatte die demokratische Strömung die Oberhand gewonnen. Hier die Beweise dafür: das Friedensangebot im Monat Dezember 1916; die Friedensrevolution der Reichstagsmehrheit, die bekanntlich auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker und der Annexionen und Kontraktionsbestimmungen; die Beschlüsse der Reichstagsmehrheit über die Aufhebung des Krieges; die Beschlüsse der Reichstagsmehrheit unter der Bedingung der Durchführung der Kriegspolizei. Die allgemeine Sozialistenkonferenz in Stockholm stand in dieser Hinsicht der allgemeinen Lage auf der Tagesordnung. Die deutsche Regierung hat den Vertretern der deutschen Demokraten in den sozialistischen Fraktionen zur Beteiligung an dieser allgemeinen Konferenz alle notwendigen Erleichterungen gewährt. Es war dies der psychologische Moment. Deutschland zeigte sich bereit, einen allgemeinen demokratischen Frieden zu schließen, da es die allgemeine Lage erforderte.

Haben die Regierungen der Entente diese Lage ausgenutzt? Lassen wir die Tatsachen sprechen. Stockholm wurde systematisch gebombt; die Räder wurden bewegt.

Die Entente Regierungen haben noch bisher keine Antwort auf die päpstliche Note gegeben.

Mit Germin die Hand zu einer ehrenvollen Lösung des Konfliktes ausreichte, wurde der Text von der Regierung nicht gefaßt und der Aufnahmungsversuch wurde als eine Unrechtfertigkeit seitens Germin abgelehnt.

Auf die demokratische Strömung in Deutschland registrierte man mit der Ernennung Clemenceaus zum Ministerpräsidenten, des lapidaren Vertriebs der Kriegspartei, des Reichstages vom 18. März, der immer neue Schritte herausforderte, um die französische Bevölkerung von ihrem Friedenswunsch abzuhalten.

Der Minister des Auswärtigen, Ariston, erklärt, daß der Friede nur die Frucht eines militärischen Sieges sein kann. In Italien hält das Ministerium Orlando noch immer an einem ausschließlich imperialistischen Kriegsprogramm fest.

In Großbritannien hat die Regierung nichts getan, um der demokratischen Strömung in Deutschland entgegenzukommen. Ueberhaupt von der Günstigkeit der Lage haben die Regierungen der Entente nichts bis zum militärischen Siege, den sie nachwähnen, kämpfen zu müssen geglaubt.

Es ist schon fast, Deutschland als das Vordenkland zu behandeln, ohne irgend welchen Anzeichen zu zeigen, daß die Nationen in Rußland und den von der deutschen Arbeiterklasse unterstützten demokratischen Elementen zu machen.

Nicht aber sind die Rollen vertauscht. Die russische Armee wurde inoffiziell gelassen, desorganisiert und zerstreut. Die italienische Armee hat eine große Niederlage erlitten.

In Rußland hat die Regierung nichts getan. In Deutschland hat infolge der günstigen militärischen Lage der Zentralmächte die Reaktion zum Schanden der Demokratie überhandgenommen. Den führenden Persönlichkeiten des deut-

lichen Staates ist es gelungen, dem Osten den Frieden aufzuzwingen, weil energiereich Rußland dem Feinde nicht länger standhalten konnte und andererseits die Entente, die nur einen feigen revolutionären Grundgedanken verlangende revolutionäre Rußland im Stich ließ. Wie bereits erwähnt, hat sich die Lage ganz und gar zu Gunsten der Zentralmächte und zu Ungunsten der Entente geändert: die Entente hat auf der ganzen Linie zur Defensive übergehen müssen.

Die Zeiten sind vorüber, wo man in der Kriegspresse die Entente lesen konnte.
Belanda Garthoff! Frankreich muß vernichtet werden!
Jetzt lautet die Devise: Durch kommen die Deutschen trotzdem nicht!

Bonar Law sollte der letzte sein, die Verantwortlichkeit für die gegenwärtige Lage auf die Schultern der russischen Revolutionäre abzuwälzen.

Nicht Rußland ist schuldig, sondern Rußland ist gleichfalls das Opfer der Kriegspolitik der Entente. Die gegenwärtige Lage ist unglücklich, aber wollen wir lieber den richtigen Ausbruch gedulden: sie ist schlecht, schlimmer denn je, und schlecht ist sie deshalb, weil die leitenden

Die Beurlaubung und Zustimmung der Kriegsanleihe ohne Verluste sind auch während des Krieges gewährleistet.

Schon jetzt sind die Reichsanleihen ausgenutzt, jeden Besitzer von Kriegsanleihe, der sie aus wirtschaftlichen Gründen verkaufen muß, jederzeit bereit bis zu 1000 Mark zum Aufkaufen mit 98 Prozent abzugeben. Größere Beträge sind bei der glänzenden Kursbefähigung der Kriegsanleihe (gegenwärtig 97,50 Prozent) an der Börse durch die Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften ohne Schwierigkeiten zu Gelde zu machen. Die Reichsdarlehensstellen beleihen Kriegsanleihe bis zu 85 Prozent des Zeichnungsbetrags zum Einfluß von 5/8 Prozent, und wenn die Beleihung zu Kriegsanleihebestimmungen vorgekommen wird, zu fünfachtel Prozent.

politischen Persönlichkeiten von Paris, Rom und London entweder ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind oder aus imperialistischen und mercantilistischen Rücksichten aufstellen.

So liegt die Weltöffentlichkeit aus und nichts in der Welt könnte daran etwas ändern.

Die Schuld der Völker ist auf eine harte Probe gestellt — auf Kosten des Lebens von Tausenden und Abertausenden der Unfertigen. Kann es so weiter gehen?

Diese vom ersten bis zum letzten Worte vollkommen zutreffenden Darlegungen des Belgischen Sozialisten sind der beste Beweis dafür, daß es ganz verfehlt ist, einseitig Deutschland die Schuld an Gewaltverbrechen im Osten zuzuschreiben — die Entente hat es nicht anders gewollt. Die Darlegungen des Belgischen Sozialisten beweisen aber auch, daß die Spekulation falsch ist, es hätte vielleicht zu einem allgemeinen Verständigungsfrieden doch noch kommen können, wenn Deutschland sich im Osten recht beheldigen und entlagend verhalten hätte — unberührt davon halten die

Regierungen in Paris, London und Rom an ihren Eroberungszielen fest, und für diese Eroberungsziele bluten jetzt die Völker in den neuen Reichsteilen im Westen.

Aus der Schule in das Leben.

Schulentaugung! Wieder wie alljährlich werden in diesen Tagen viele junge Menschen von der Schulpflicht befreit und ins Leben eingeleitet. Mit Schulfreie liegen hinter ihnen, an die gar mancher Schulfreie bei aller frühen Erinnerung an die schönen Zeiten der Kindheit doch auch mit gemühten Gefühlen zurückdenken wird. Besonders für die Kinder der Arbeiter waren die Schulfreie nicht immer erfüllt von elterlicher Liebe und Zuneigung. Und manch einer wird die Entlassung aus der Schule wie eine Erlösung empfinden und erleidet aufatmen. Sie wird ihm als der erste Schritt aus der Schulhaftigkeit zur Freiheit, zum selbständigen Tun und Handeln erscheinen.

Freilich haben die Schulfreien, namentlich soweit es sich um Arbeiterkinder handelt, keine Ursache, nun denn, was kommen soll, begeistert entgegenzuschauen. Das Leben birgt ja, besonders für die Arbeiter, so viel schwere und trübe Stunden, daß allzu hoch gespannte Erwartungen von vornherein nicht am Platze sind. In überaus glücklicher Stunde über die Befreiung von Schulzwang besteht keine Veranlassung. Denn gerade für die Arbeiterkinder beginnt in der gegenwärtigen prekaritätlichen Gesellschaftsordnung mit dem Lebertritt aus der Schule in das Leben nur eine neue Periode schwerer Mühseligkeit und Unruhe, die noch dadurch verstärkt wird, daß das gefällige Mittelschul- und Volksschule dem jungen Arbeiter und unglücklich ist. Weiterhin hat, selbst völlig ungenügend und unglücklich ist. Das Wissen um die soziale Situation ist ein, der Kampf um das tägliche Brot, den die Fortentwicklung und das Emporkommen zu einem hohen und freien Wohlstand entweder gar nicht aufkommen läßt oder, wenn sich doch aus einem starken inneren Drange Verläufe dazu geltend machen, dieses Streben erschwert und lähmt.

Aber die Kinder der Arbeiter, auf die die ganze Arbeiterklasse in ihrem Befreiungsaufzuge ihre Hoffnung gesetzt hat, dürfen ihre Entwicklung und Entfaltung durch Widerstände und Hemmnisse nicht beeinträchtigen und ihre Kraft durch die Mühsal des Tages nicht brechen lassen, wenn sie einmal als Mitstreiter dieses Befreiungsaufzuges wirksam weiterführen und zu einem guten Abschluß bringen helfen wollen. Daher erwacht gerade für die Arbeiterkinder mit dem Eintritt ins Leben die Pflicht, das ungenügende Mittelschul- und Volksschule mit sich selbst zu ergänzen, zu vervollständigen, und zu fördern, die Kinder ihrer Schulbildung auszufüllen, ihr Wissen aus eigener Kraft zu bereichern und zu vervollständigen, ehe die Welt der Arbeit sie einmalt: Wissen ist Macht, Bildung macht frei!

Die Arbeiterkinder hat durch ihre Organisation und in diesen Einrichtungen geschaffen, die diesen Notwendigkeiten entgegenkommen. Dazu gehört nicht zuletzt auch die Arbeiterjugendbewegung. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Geist der Arbeiterkinder frisch, ihr Blut gehend zu erhalten durch Bildung und Pflege von Körper und Geist.

Gründe für die städtische Arbeiterjugend ist die tatkräftige Teilnahme an der Arbeiterjugendbewegung eine unbedingte Notwendigkeit. Ledet sie doch zum großen Teil unter schwerer und einseitiger körperlicher Arbeit am Schraubstock und an der Holzbearbeitungsmaschine, am Webstuhl, am Sechskopf, auf dem Bau. Ueberall führt diese Arbeit zur Anstrengung und oft auch zur Lebensanforderung der jungen Arbeiter und zur einseitigen Inanspruchnahme einzelner bestimmter Glieder zum Schaden für die Gesamtkraft und die

Feuilletten.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele im Parkhaus.

Der Raub der Sabinerinnen. Schwant in vier Akten von Franz und Paul Schönbach.

Die Wiederholung des lustigen Schwants am Sonntagabend erregte Interesse, weil in der Rolle der Hofa Emma Kauler von Stadttheater in Minda, a. G. a. G. spielte. Sie gab im ganzen eine befriedigende Leistung. Ihr Auftreten war einfach und unübellich, in komischen Fach sehr gut zu sein. Immerhin dürfte dieses erste Auftreten nicht genügen, um ein abschließendes Urteil fällen zu können. Im übrigen verdient die Gesamtleistung eine gute Note. Paul Adams, Kurt Horn, Ferdinand Schröder, Georg Wandt, Hans Schmeier, Johanna Schöndt, Maria Burke, Käthe Werner verdienen sämtlich lobende Erwähnungen.

Das erlesene Publikum kargte nicht mit seinem Beifall.

Matrosen an der Somme.

Von militärischer Seite wird uns geschrieben: „Am Strande der Nordsee lagen die ersten Marine-Schwärme, als ich an einem Spätnachmittag von 1916 der Befehl kam: Rufen, Marschieren! Und ich sie sich verhalten, haben, standen und saßen sie gedrängt in Eisenbahnen. Die Sonne? Ja, zur Sonne! Und die Herzen mancher wehten sich in Erwartung des Unbekannten; denn viele junge waren darunter, die ihr Feuerlopp hatten.“

Was die Fahrt für, was sie lang? Unschuldig! Ein Marsch durch Nacht, durch zerföhrene Dörfer, durch Donner und Blitz; aber der Donner kam von Kanonen und die Blitze aus ihren Wundungen. Eine kurze Nacht; noch einmal wußt Friedrich Schütze aus Delmenhorst und anderen Wilhelmshavener Beobachtern anzeigend, sein Marschenergebe wie zur Parade, dann sind die Führer da, und vor-

wärts gehts in das Reich des Schmerzes, des Wassers und des Feuers.

Andere Anie. Und schon das Morgenrot bringt ihnen allen Kampferleben wie Feuerflammen den Feind. Mit Trommelfeuer hoch er an die Fronte. Gefreiter Schütze, du hast kein Glück. Da liegt dein Marschenergebe in Scherben; Kolltreffer. Aber der junge Kämpfer greift zur Handgranate und harrt.

Langs jedoch kühlt es warren; am späten Nachmittag erst stapfen sie heran, die Tommgs, taumeln und größen. Einige Schind Brandt haben sie sämtlich zu viel. So nahe sind sie, doch man Schred und Enttäuschung in ihrem Mienen deutlich sieht. An einer Stelle oder bringt die Waite doch ein. Zu viele sind es gegen wenige. Aus sechs Meter Entfernung erhält Schütze einen Schuß in den Unterschenkel: Nur nicht gefangen werden, nur nicht kampfunfähig. Er kriecht zurück zur Nebeneinstellung, er glaubt dorthin zu kriechen. Mauds, Räm, Schred; und Schmerz läucheln; und wie er sich aufrichten will, fällt es: „Hands up!“ und Lebermacht wirft sich auf ihn. Auch Emmerich, der Unteroffizier, und der Gefreite Grothkopf werden Opfer. Upr, Börie und was von Wert, reifen die Britenhande an sich; mit flüchten treiben sie ihre Gefangenen zu einem Stollen.

Dort liegen sie 48 Stunden, ohne Brot und ohne Nahrung. In schimmer: ohne Wasser. Und der Koffen lockt zu der Bitte um Wasser und Obst: „That is not good for you“. Nicht, Nicht ist der Gehört.

Und unsere Schwärmer tragen idaffen die Gelegenheit. Ehem schälen deutsche Geschosse in die englischen Linien: Da verliert Tommy den Summit, und nicht bedarf. Jetzt oder nie: Durch den eigenen Eisenkugel, schleichen, kriechen, stolbern, kriechen die drei durchs Hinterfeld; Müdigung; wo Deutsche sind. Et noch in Trichtern geschüttet vor Feuer, die Nacht kommt, und mit ihr — Gott ist Dank — deutsche Leuchtgela. Jetzt schnell. Galt! Spricht da jemand? Sie lauschen. Deutsche? Ja deutsche Leute; und mit kräftigem Hallfoll wird der Rotten aufmerklos gemacht.

Sie bringen recht wertvolle Kunde, die drei Seimgesetzten: dritten hat sich Tommy erneut zum überrollenden Ueber-

fall bereitgestellt. Aber diesmal werden sie besonders warm empfangen und vergessen das Ableiden und das Wiederkommen ganz.

Woh ist das Abenteuer vergessen; nur sein Ehemmes Kreuz erinnert den maderen Schütze noch heute, wie er bei Tommy zu Gast war und die Marine an der Somme.“

Paul Laband 7. Wie die Straßburger Neue Zeitung meldet, ist der Staatsrechtslehrer Eugen Prof. Laband am 23. März abends gestorben. Politisch im eigentlichen Sinne ist er öffentlich wenig hervorgetreten, namentlich er als Mitglied des ecklotheinischen Staatsrats, dem er seit 1879 angehört, gelegentlich auch an den Fragen der aktuellen Tagespolitik beteiligt war. Eine parteipolitische Orientierung hat er nicht erkennen lassen; obwohl gelegentlich aus seinen Arbeiten liberale Tendenzen hervorleuchten, war er im Grunde seiner Staatsauffassung eher rechts gerichtet.

Radiumemanation zur Beobachtung und Messung der Deterioration von Bergwerken. Die Bemerkung, das ist die Gefahr von feiner Luft in Bergwerken, ist für die Sicherheit des Grubenbetriebes sehr wichtig und die Wetterverteilung muß daher genau beobachtet werden. Dies ist nun neuerdings nach der Zeitschrift Prometheus durch Verwendung von Radiumemanation sehr vereinfacht. Radiumemanation verteilt sich reich und gleichmäßig in der Luft und löst sich in Luft- und Gasgemischen sehr genau und in ganz geringen Spuren nachweisen. Wenn man nun die in die Grube hineingetriebene Luft, deren Menge man in der Zeit einheit kennt, mit einer genau bestimmten Menge Radiumemanation versetzt, so geben die im Innern der Grube entnommenen Luftproben mit geringem Emanationsgehalt die weniger gut bewetterten Stellen an. Durch solche Beobachtungen und Messungen kann man dann die Wetterführung entsprechend ändern.

harmonische Entwicklung des ganzen Körpers. Ein anderer großer Teil wird wieder geschädigt durch die dauernde berufsmäßige tätige Tätigkeit am Arbeitsfeld des Lithographen, am Schreibpult des Kaufmanns, auf dem Verfließ des Schneiders mit ihren nachteiligen Wirkungen auf die Brust- und Brustorgane und ihrer Überanstrengung der Augen. Und unter ähnlichen Umständen wie die jungen männlichen Arbeiter mit aller Gemessamkeit und Vorsicht werden die jungen Arbeiterinnen in den Zigaretten- und Zerkelmaschinen, in den Näh- und Schneiderarbeiten, an den Näh- und Schreibmaschinen. Uebalw droht die Gefahr, daß Geist und Körper durch die Einseitigkeit der Berufsarbeit verküppelt und verkümmern, wenn sie nicht in der freien Zeit abgelenkt und weitergebildet werden.

Diese Ablenkung und Weiterbildung hat sich die Arbeiterjugendbewegung als vornehmliches Ziel gesetzt. Vor ihrer Begründung wurde unter Außerachtlassung der Weiterbildung fast allgemein nur Ablenkung von der Einseitigkeit der Berufsarbeit gebildet, und zwar hauptsächlich in Zirkeln, die die Spannung des Körpers, die Frische der Nerven, die Beweglichkeit des Geistes noch weiter unterzubringen, im Genuß von Alkohol und Nikotin, in der schwüligen Luft des Tanzsaals, in der Schundliteratur und in Kriminalromanen. Diese Art von Zirkeln schwächt Körper und Geist gleich einem schweren Gift, das nur matt, müde und nistig macht zur neuen Arbeit, zur Verfolgung hoher Ziele und Ideale.

Der Erziehungsauftrag der modernen Arbeiterbewegung und ihres jungen Zweiges, der Arbeiterjugendbewegung, ist es hauptsächlich zu danken, daß schon einem großen Teil der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen die Gefahren, die ihrem Körper und ihrem Geiste aus diesen vergifteten Ablenkungen und Zirkeln drohen, klar geworden sind. Sie hat die Freunde an edlen Gemütern geweckt, die Lust am Leben eines guten Rufes, an Betrachtung eines schönen Bildes, am Anschauen eines herrlichen Portrages, an Sport und Spiel, an Feld und Wald und Aue. Mit Hilfe der modernen Arbeiterbewegung hat die Arbeiterjugend in ihrer Jugendbewegung den Weg aus den vergifteten Zirkeln der früheren Zeit zur edlen, Geist und Körper in gleicher Weise erhebenden Ablenkung und Zerkennung gefunden.

Mit Hilfe der erwachsenen Arbeiterschaft werden für die Arbeiterjugend Jugendheim e geschaffen als Pflegestätten oder Gesellschaften, in denen die Jünglinge und Jüngfrauen der Arbeiterklasse zusammenkommen zu jugendlichem Verkehr. Vorträge und Vortragsabende werden in diesen Heimen gehalten. Reise- und Unterhaltungsabende wechseln mit diesen Vorträgen ab. Wöchentlich stehen zur Verfügung. Und neben diesen Einrichtungen sorgen vor allen Dingen das Organ der jungen Arbeiter und Arbeiterinnen, die Arbeiter-Zeitung, für geistige Anregung und geistige Erhellung. Dieses Blatt der arbeitenden Jugend trägt sich selbst Teil dazu bei, die Kräfte zu erheben und zu führen und die Geschäftskreise zu erweitern. Auf eigenen Turn- und Spielplätzen findet sich die junge Arbeiterschaft vieler Städte zusammen zu Sport und Spiel, durch Wanderschaften in die freie Natur stärkt sie ihre Nerven und Sehnen und aus dieser thätigen Verlebendigung mit der Mutter Erde gewinnen die jungen Menschenfinder stets neue Kräfte und Kraft.

So hilft die Arbeiterjugendbewegung tatkräftig mit an der Erziehung eines gelinden, freien, kraftvollen und stolzen Geschlechts, reich im Geist und selbstständig im Körper, eines Geschlechts, dem die Zukunft gehören wird.

Aber von unseren Arbeiterkindern, die jetzt der Schule entwichen sind und eintreten in das Leben, möchte nichts teilhaben an einer solchen Bewegung, in ihr aufgehen als ein tätiges Glied und in ihr an seiner eigenen Zukunft und an der Zukunft der gesamten Arbeiterklasse und des ganzen Volkes bauen helfen? Wären sich alle schulentlassenen Arbeiterkinder in der Arbeiterjugendbewegung zusammenfinden mit Gleichgesinnten zu gemeinsamer Arbeit, zum gemeinsamen Streben, um säßig zu werden, auch dormalenfalls das Erb der Väter zu übernehmen und weiterzuführen, die ganze moderne Arbeiterbewegung mit frischem Eifer zu erfüllen, die Reihen der Arbeiterorganisationen immer neu zu ergänzen und zu stärken und dadurch unsere Ideale ihrer Erfüllung entgegenzutragen!

Aus dem Lande.

Warel. Das Rauchverbot für Wälder, Forste, Seide und Moore das der Festungscommandant von Wilhelmshaven für den Festungsbereich, wozu auch das Amt Warel gehört, wieder erlassen. Das Anglinden von Feuer ist natürlich ebenfalls verboten.

Eine reiche feste Beute fiel den Einbräheren in die Hände, die beim Landmann Fischhof zu Lamsdämme in die Hängerkammer eingebrochen sind. Sie nahmen an Schindeln und Speck alles mit, was sie voranden; sie räumten mit einem Wort die Vorratskammer aus.

Reizungsbahn beim Postamt Warel. Sowohl die Unfall- und Invalidenrenten als auch die von April ab durch die Postämter zu zahlenden Seereschiffahrt werden im Postamt Warel künftig an der Postkassenscheide vom 8-12 Uhr im Briefträgerzimmer (Eingang von der Hofeinfahrt aus) gezahlt, also nicht mehr am Postschalter. Es wird dafür gefordert, daß das Krümmen- und Fahrgeld nicht von fatten geht und nicht gewartet zu werden braucht. Das Postamt bittet bringen um ausnahmslos pünktliche Abholung, damit die ohnehin stark belasteten Schalterstellen im Laufe des Monats zu diesen Zwecken nicht in Anspruch genommen werden müssen. Für April werden die Seereschiffe am 28. März und die anderen Welter am 2. April gefahrt.

Nordhamm. Unverständliche Vertrauenslosigkeit! legte ein Mädchen aus Bremen an den Tag, indem sie einer hier wohnenden Ehefrau ihre Parochie in Höhe von 110 Mark in Aufbewahrung gab und diese zur größeren Sicherheit das Geld an der Kasse von Bremen nach hier in den Strumpf steckte. Als sie nach hier kam, war das Geld aber aus dem Strumpf verloren gegangen und die Vertrauensseligkeit um ihr Geld betrogen. Die Frau mit dem Loch im Strumpf, aus dem das Geld verschwunden ist, wurde in Untersuchungshaft genommen, weil sie wegen Betrugs verhaftet ist und die Polizei an das Oberverleihen nicht glauben will.

O. Oldenburg. Die Oldenburgische Landwirtschaftskammer hielt am Sonnabend eine Vollversammlung. Dieselbe wurde von Landtagsbeobachtem Rehdus geleitet. Der Geschäftsplan der Kammer, der zunächst beraten wurde, weist im Vorschlag bei einem Kaffe-

behalt von 30 000 Mark in Einnahme und Ausgabe die Summe von 284 285 Mk. auf; der Vorschlag der Verwahrung und Kontrollierung die Summe von 91 525 Mk., wovon rund 30 000 Mk. umgelegt bleiben. Aus dem Verfall des Geschäftsführers der Berufsständische Schlichter ging hervor, daß der Marktstellen im Herzogtum Oldenburg nicht auf den Höhe ist. Die Erträge eines Kaufmanns reichen nicht an die Lebensunterhaltungskosten. Es ist darum dringend notwendig, diesen Mangel durch Berufsbildung zu beheben. Aus der Kammerarbeit sind nach die Berufsvereine beherausgemerkt. Bei 27 Berufsvereinen wurden 562 990 Mk. für 591 Pferde erzielt, im Ganzen wurden bei 66 Vereinen für etwa 2000 Pferde die Summe von 2 Millionen Mk. umgelegt. Klagen über den Mangel künstlicher Düngstoffe und Ueberlieferung der Höchstpreise dafür wurden vorgebracht. Auf Anregung des Kammerpräsidenten G. Müller-Mittlingen wurde beschlossen, aus den Ueberflüssen der landwirtschaftlichen Maßnahmen den Grundstock zu einem Berufsvereinsfonds für die Kammerbeamten zu legen. Bei der Vorstandswahl wurden die Kammermitglieder Rehdus als erster, G. Nitzsche-Jäger als zweiter und die Herren Solmann und Plate als Distriktsvorstehende gewählt.

Die Schaffung eines Fonds zur Unterstützung Kriegsbeschädigter und deren Familien ist in Vorbereitung. Es soll wahrscheinlich im Monat Juni im ganzen Reich eine Sammlung veranstaltet werden unter der Bezeichnung: Lebenshilfe-Spende. Die Initiative für die Beschaffung des Fonds soll auf breiter Grundlage beruhen, ebenso die Festlegung und Verteilung der nachher zu gewährenden Unterstellungen. Alle Berufsstände und auch Kriegsbeschädigte sollen an der Schaffung und Verwaltung des Fonds beteiligt sein. Zwecklos ist die Schaffung eines solchen Fonds eine gute Sache und verdient die Unterstützung aller Kreise. Wenn auch dahin getrebt werden muß, daß das Reich an die Kriegsverletzten Unterstellungen in Form eines Reichsanlehens gewährt und diese Unterstellungen möglichst hoch bemisst, so werden doch noch viele Fälle bleiben, wo die Reichsunterstützung schon wegen ihres gleichmäßigen Charakters und einer gewissen Beschränkung nicht ausreicht. So werden aus diesem Fonds Beihilfen oder Darlehen an Kriegsverletzte zu gewähren sein, bei der Erwerbung einer Seimstätte, bei der Beschaffung von Hausgerät oder der Aufzucht einer Gattin. Um eine ausreichende Fürsorge den Kriegsverletzten zuteil werden zu lassen, wird es großer Mittel und außerordentlicher Opfer bedürfen, besonders wenn man bei den vielen Fällen, die individuell behandelt werden müssen, den erwarteten Erfolg bedenkt. Auch gilt es, von einer Stelle aus mit den verschiedenen Fürsorgebestrebungen in Fühlung zu bleiben. Zum Schluß sei auf eine solche Bestrebung hingewiesen, die in der Entwicklung begriffen ist. Die Schaffung gemeinsamer Werkstätten für verschiedene Berufe auf gemeinschaftlicher Grundlage für Schmiederei, Tischler, Schlosser, Korbmacher usw. Eine solche Schöpfungsvorrichtung ist hier für gemeindefähige Kriegsverletzte wohl vorhanden, zwecks Einrichtung einer solchen für Kriegsverletzte Tischler finden Verhandlungen statt. Solche Unternehmungen verdienen die materielle und werftätige Unterstützung der Fürsorgestellen und der Fondsverwaltungen.

Sichert die Mitgliederhaft bei der Familienkasse bei Unterbrechung der Arbeit. Nur zu häufig passiert es, daß besonders von Frauen die Arbeit unterbrochen wird, ohne in der Zeit von drei Wochen die Mitgliederhaft bei der Familienkasse fortzusetzen. Schon mehrfach ist dadurch jemand Anspornen bei der Kasse verfallen gegangen. Wer die Arbeit aufgibt, sollte auch in den Fällen, wo die Unterbrechung die Tätigkeit nur kurze Zeit erlangt, die Mitgliederhaft bei der Kasse ungeändert annehmen, schon zur Sicherung der Familienanleihe.

500 Mark Belohnung und Aussetzung für die Entdeckung eines reichen Schatzes, der einen Knaben einen Sandoffer und eine Heideerde abgenommen hat, die der Knabe für den Kaufmann Silberberg nach der Bahn bringen sollte. Der Knabe hatte den Knaben vorgebetet, er wolle beides dem Kaufmann Silberberg an der Bahn übergeben. Der Inhalt des Schatzes bestand neben Geld in wertvollen Gegenständen.

Delmenhorst. Der Verband der Eisenbahner hielt hier am Sonnabend eine Mitgliederversammlung ab, in welcher Landtagsabg. Heimann-Oldenburg über die Verhältnisse des Landtages in der Frage der Kriegsteuerumlagen und sonstiger Arbeiterfragen referierte. Sodann sprach Redner über die nächsten Aufgaben des Verbandes und entwickelte ein Programm von Arbeiter- und Wehranforderungen, wie sie für die Neuregelungen der Lohn- und Gehaltsfragen für Arbeiter und Wehrleute zu erheben sind. Die Stellung der Unterbeamten zur Eisenbahnerorganisation sprach Redner eingehend, wobei die Ansicht verteidigt hat die soziale Stellung des Unterbeamten sollte eine ganz andere sein, als diejenige der Arbeiter. Der Arbeiter mag stehen. Eine gerechtere Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Unterbeamten könne nur für beide Teile geschehen, nicht unabhängig voneinander, daher gehöre der Unterbeamte zum Eisenbahnerverband, in welchem er auf besten seine Interessenvertretung finde. Mehr Beifall konnte der Redner. Es folgte dann noch eine reine Ansprache.

Hundert Mark Belohnung. Am 15. März 1918 ist einer Frau an der Bahnhofsstation auf dem Bahnhof Delmenhorst ein Stiefschuh in Werte von 700 Mark gestohlen worden. Auf die Wiederbeschaffung des Fußes und der Ermittlung des Täters hat die Wehrbehörde eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Aurich. Die ostfriesische Sandwerterkammer hat auf Antrag des Schlossmeisters Saven, Wilhelmshaven beschloffen, die Ueberflüsse der Seereschiffahrt für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge bereitzustellen. Derselbe richtete auch an den amtierenden Regierungspräsidenten das Ersuchen, für eine Beschleunigung des Abnehmens Aurich-Sande wieser zu wollen.

Der Kreisrat hat für die Erweide der Familienunterstützung der Kriegsteilnehmer die Aufnahme einer Anleihe bis zu 2 Millionen Mark beschloffen. Weiter beschloffen die der Kreisrat mit dem Bahnbau für den Kreis. Nach der Ausführung des Vorstehenden ist die Verwirklichung des bereits 1913 fertig gestellten Projekts im Zusammenhange mit anderen jetzt in die Entscheidung getretenen Pläne vielleicht noch möglich. Der Bahnbau würde für die Aufschließung der Moorgebiete jener Gegend von großer Bedeutung sein.

Samlung. Das neue Unterrichtsrecht für die Kantonsrepublik ist im Entwurf erschienen. Man die hat für die Schulfragen, besonders für die im Aufschub befindliche Frage der Einheitschule interessiert, dürfte die Befriedigung damit nicht vollkommen sein. Der Entwurf enthält keine unmaßgebenden Gedanken, namentlich wird die von der

Lehrerschaft noch kürzlich wieder mit Nachdruck geforderte Einheitschule nicht zugeordnet. Die Volksschulen sollen einheitlich sein, im Bedarfsfälle kann die Oberaufsicht die einheitliche Schulen errichten, es soll ein Zusammenhang zwischen den höheren und den Volksschulen angedacht werden; jedoch eines höheren und den Volksschulen zu hören. Etwas neues bringt der Entwurf über die Lehrerbildung; danach soll die bisher nur für Lehrerrinnen fortgeführte zweite Prüfung auch für Lehrer nicht mehr aufrechterhalten werden. An ihre Stelle sollen zwei Vorbereitungsjahre treten, während der von der Oberaufsicht eingerichtete Vorkursen und Lehrgänge vorkursmäßig zu beschließen sind. Während dieser Zeit sollen die Unterrichtsstunden bei den Lehrern auf höchstens 20, bei den Lehrerrinnen auf 15 ermäßigt werden. Die Oberaufsicht bleibt im wesentlichen in ihrer bisherigen Zusammenlegung; Schulvorstände werden nur bei den Volksschulen gebildet. Die Rechte der Schulinspektoren werden etwas erweitert, ihre Zusammenlegung mehr den Wünschen der Lehrer angepaßt. Bis 1500 Mk. Entlohnung soll kein Schulgeld bezahlt werden, also ist die oft geordnete Schulgebühren nicht durchzuführen; im übrigen beträgt es je nach den Entlohnungen 12, 24, 36, 48 Mark jährlich. Auch die Volksschulen für die höheren Schulen, die oft als Stundeschulen befaßt sind, sollen bestehen aufrechterhalten. Für die höheren Schulen sollen auch aufsteigende Klassen bestimmt, ihnen können Oberlehrgängen, Gymnasien und Studienhöfen angegliedert werden. Es ist zu erwarten, daß die Lehrerschaft, die schon die Senatsvorlage über den Ausbau der Volksschule eine halbseitig betrachtet, weil er die Einheitschule nicht vorbereitet, gegen diesen Gesetzentwurf lebhaft Einwendungen erheben wird.

Aus aller Welt.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Donnerstag morgen auf dem Bahnhofs in Wilm. Der 19jährige Rausgerer Johann Wilkens aus Bieren geriet zwischen die Räder zweier Wagen, wobei ihm die rechte Brustseite eingedrückt wurde. Der Verunglückte starb bereits 20 Minuten später.

Schwerer Strafenbuhnenzusammenstoß in Berlin-Moabit. An der Kreuzung der Straße M-Moabit und der Stromstraße ereignete sich am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr ein heftiger Strafenbuhnenzusammenstoß. Ein Wagen der Linie 3 fuhr auf einen Zug der Linie L auf. Der Anprall war so stark, daß an den Wagen die Wollformen eingedrückt und mehrere Scherben zertrümmert wurden. Elf Personen wurden verletzt.

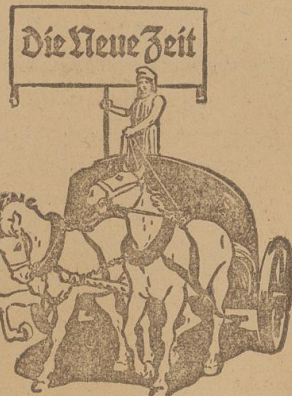
Freiprechung im Weihenstephaner Bankprozeß. Die Schöffengerichtsverhandlung gegen die vier ehemaligen Direktoren der Weihenstephaner Bank, Meißel, Fritz, Senkel und Wirth, ist nach sechsständiger Dauer am Sonnabend abend zu Ende geführt worden. Die Geschworenen verurteilten sämtliche Strafenbuhnen, worauf die Freiprechung der Angeklagten auf Kosten der Staatskasse erfolgte.

Über Kankinien. Der Provinz Wronka sieht sich veranlaßt, eine Anleihe an das Lageramt für Aitauen zu erteilen, in der es heißt:

Wronka seit längerer Zeit wiederholen sich Fälle, wo im Kreise Magunt und im nördlichen Teile des Kreises Aitau Provenienzfrauen angeblich im Namen des Distriktskollektors Parvantes mit Geiseln Verträge ausübten. Es ist nicht notwendig zu sein, daß hierauf öffentlich erklärt: Ich kann weder hegen noch bezug haben, noch befreit werden, noch freigegeben werden, ich habe keine Provenienzfrauen als Agenten des Parvantes in die Welt, ich kann weder A habe gefunden, noch Aitauer krank beten, nur diejenigen bedauern ich, die auf derartigen plumpen Schwindel immer noch hineingefallen.

Bücherschau.

Das läßt tief blicken. Noch ein Explosionsunfall in einer französischen Munitionsfabrik. In Angoulême (Charente) fand eine Explosion in einer Munitionsfabrik statt. Zehn Personen wurden getötet, zwei schwer verwundet.



Sweden ist seit 25 der Neuen Zeit erschienen.

Aus dem Anhalt haben wir hervor: März und das Selbstbestimmungsrecht der Nationen. Von Heinrich Cunow.

Die französische Kolonialpolitik. Von Ferdinand Woes. Kunst, Volk und Staat. Eine Einleitung von A. Knoll. Die Erwerbsschritte und ihre Ursachen. Von Emil Weißig. Aus unserer Dichtung. Von Edgar Seliger.

Einschleift 30 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postleuten. Die Monats Sozialistische Wochenchrift. Herausgeber: Forum Verlag für Sozialwissenschaft. G. m. b. H. Berlin SW 68. Das oben erwähnte Werk ist unter dem folgenden Titel: Dr. Paul Lenz, M. d. R. Zwischen den Schichten. — Ernst Heilmann: Wiederbarum — der Sieg eines Programms. — Mein Saenger (München); Der „Obere nach der Einheit“. — Wilhelm Janjion: Die Lösung der Ostfrage. — Waldemar Ehrhart: Die Vorklage in England. — Einschleift 30 Pf., vierteljährlich 80 Pf. bei allen Buchhandlungen und Postämtern.